Don. Lud. 2.
XLVI 6

Don. Lud. XL VI, 6

Geschenk
Seiner Majestät des Königs Ludwig I.
aus
Höchstdessen Privatbibliothek.

<36615995500011

<36615995500011

Bayer. Staatsbibliothek

Das

Naturalien- und Kunst-Kabinet

des

Fürstlich Salmischen Herrn geistlichen Rathes
und Hof-Pfarrers

Benignus Siardus Blanck,

von ihm allein gesammelt,

welches zu Würzburg im II. Districte Nro. 441. im sogenannten
Rückermaine aufgestellt ist.

Aufgenommen

von einem

Freunde des Herrn Besitzers

zu Würzburg 1812.

Würzburg,
gedruckt in der Commerzien-Assessor Bonitas'schen
Buchdruckerei.

de.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Kurze Nachricht

über

die Lebensverhältnisse des Fürstlich Salmischen Herrn geistlichen Raths und Hof-Pfarrers Benignus Siardus Blanck, so wie über die Entstehung seines Naturalien- und Kunst-Kabinets.

Wer das Naturalien- und Kunst-Kabinet, von dem unten eine Uebersicht geliefert werden soll, gesehen hat, oder wer dasselbe auch nur aus der gedachten Uebersicht kennen lernen wird, dem wird es wohl willkommen seyn, etwas über die Lebensverhältnisse des Mannes zu vernehmen, der nur mit unendlichem Aufwande von Kraft, und durch genaues Forschen im Reiche der Natur und der bildenden Künste, so wie durch sorgfältiges Sichten der Produkte der Letzteren eine solche Sammlung zu ihrem gegenwärtigen Stande erheben konnte.

Herr Blank ward geboren zu Würzburg im Jahre 1746, und erhielt in der Taufe den Namen Benignus. Die frühesten Jahre seines Lebens waren leer an den gewöhnlichen Freuden der Kindheit, da ihn die Natur in Absicht auf körperliche Gesundheit nicht begünstiget

hatte. Feindselig schien ihm dieselbe in seinem achten Jahre sogar des Augenlichts berauben zu wollen.

Eine geraume Zeit war der kleine Benignus beynahe blind, und mußte in den finstersten Winkeln mit bedeckten Augen so lang schmachten, bis ihn aus der Gruft des heiligen Landes-Patronen Kilian seine Mutter mit hellen Augen herausführte, wohin sie ihn mit Vertrauen auf Gott, und Fürbitte dieses Heiligen mit verbundenen Augen so oft gebracht hatte.

Es war nun Zeit, an seine Bildung für das künftige bürgerliche Leben zu denken. Sein Vater, ein von allen seinen Mitbürgern geachteter Kaufmann, bestimmte ihn zur Erlernung der Handlung, um ihm sein arrangirtes Geschäft zur Zeit überlassen zu können, wenn er selbst durch Alters-Schwäche an dessen fernerer Betreibung gehindert seyn würde. Indessen sollte er zuvor mit der lateinischen Sprache bekannt gemacht werden, weil man nach einem zu jener Zeit noch allgemein herrschenden Vorurtheile der Meinung war, daß junge Leute, welche nur einige Schulen studiert hätten, für jedes künftige Gischäft tauglicher wären.

Bald aber entdeckten seine Lehrer besondere Fähigkeiten an ihm: sein unermüdbarer Fleiß erhielt ihn stets unter die Ersten seiner Klasse, und dieses bestimmte den Vater, ihn beym Studiren zu belassen. Zu diesem Entschlusse trug hauptsächlich die Mutter, eine geborne Raven, Amtskellers-Tochter von Hilders das Ihrige bey; diese sehr fromme Frau freute sich schon im Geiste, ihren Benignus als einen Geweihten des Herrn in einem Kloster zu sehen, da sie für das Kloster-Leben eine besondere Vorliebe hatte, welcher auch Sieben von ihren eilf Kindern huldigten, die aus eigenem jedoch in der Erziehung genährtem Hange das Klosterleben wählten. Unter diesen war denn auch unser Herr geistliche Rath und Hofpfarrer Blanck. Kaum

hatte er die vierte Klasse des Gymnasiums angetreten, als er schon seine Vorstellung um Admission in das Kloster Oberzell dem damaligen Prälaten Oswald übergab, welchen er durch ein so frühzeitiges Ansuchen in freudiges Erstaunen versetzte. Auch hatte Herr Blank den philosophischen Cürs kaum zurückgelegt, als schon seine Admission erfolgte. Anfangs des Novembers 1765 vertauschte er seine weltliche Kleidung mit dem weißen Ordens-Habit des heiligen Norbertus, und erhielt den Kloster-Namen Siardus, eines heiligen Abtes dieses Ordens. Nach vollendeten zwey Probe-Jahren, und abgelegten Gelübden wurde er auf die Universität nach Würzburg geschickt. Hier widmete er sich während fünf Jahren dem Studium, ließ sich einigemal in seinen gesammelten Wissenschaften öffentlich prüfen, und kam mit den besten Kenntnissen in das Kloster zurück. Anfangs wurde er zur Seelsorge gebraucht und nach Königshofen im Ochsenfurter Gaue bestimmt, wo vier Zeller Priester beysammen wohnend, im Weingarten des Herrn arbeiteten: seine ausgezeichnete Predigtgabe erwarb ihm dort bald die allgemeinste Verehrung der Umgegend. Fand das Wort Gottes durch seinen herrlichen Vortrag überall den sichersten Eingang, so war es noch mehr die Reinheit seines Lebenswandels, sein eigenes Beyspiel, welches die Ausübung der von ihm vorgetragenen heiligen Lehren in dem Kirchensprengel allgemein machte, der ihm zur Seelsorge anvertraut war. Zehn Jahre lang hatte er bereits den Saamen des Guten auf solche Art ausgestreut, dessen heilsame Früchte heute noch in selbem Gaue sichtbar sind.

Nun wurde er nach Gerlachsheim, ein zur Abtey Oberzell gehöriges Priorat berufen, um da die Stelle des verstorbenen Justizamtmannes anzunehmen. Seine Verdienste in diesem neuen Posten blieben von dem Abte Christoph, welcher nach Oswalds Tode gewählt war, nicht

unbemerkt. Um hiernächst dessen Kenntnisse für die weltlichen Angelegenheiten des Klosters und seiner Unterthanen zu benutzen, andern Theils aber auch dessen besondere Gaben zur Seelsorge nicht verlohren gehen zu lassen, setzte ihn gedachter Abt nach Verlauf von vier Jahren als Amtmann nach Waldbrunn.

Was derselbe für den moralischen und physischen Kulturstand dieses Ortes leistete, ist noch itzt daselbst, so wie in der ganzen Gegend und in Würzburg selbst in frischem Andenken. Mit dankbarer Rührung nennen noch heute die Bewohner von Waldbrunn den Namen dieses Mannes, der ihnen ein gerechter Richter, der ihnen auch Vater und Lehrer, in jeder Rücksicht Wohlthäter und Beschützer war.

Bey dem Antritte seines Amtes fand er diese Kloster-Unterthanen im tiefen Elende. Sein erstes Bemühen gieng demnach dahin, die Quellen dieses Elendes zu finden und zu verstopfen. Dem vorsichtigen Wundarzte gleich verfolgte er mit sicherer Hand das Uebel bis auf seine letzte Spur, und es gelang ihm eine vollkommene Radikal-Kur. Waldbrunn erhob sich unter seiner Amtsführung zu einem Grade von Wohlstand, dessen man diesen Ort gar nicht fähig gehalten hatte.

Man frage nach dem Zustande von Waldbrunn vor der Amtsführung unsers Herrn geistlichen Rathes, und vergleiche damit genau, in welchem er nach einer siebenzehnjährigen Verwaltung diesen Ort verließ, und man wird den Meister verehren, dem eine so wohlthätige Umgestaltung gelang. Daß aber hiezu neben einem einsichtsvollen Benehmen auch ein ungewöhnlicher Grad von Thätigkeit erforderlich gewesen sey, wird Jeder einsehen, der den weiten Wirkungskreis Herrn Blank's berücksichtigen will. Zu Waldbrunn in einem Wirbel von Geschäften legte er auch eigentlich den Grund zu seinem Naturalien- und Kunst-Kabinete,

so, daß es schon da zu Waldbrunn seine erste glänzende Periode erlebte. Zwar hatte er schon früher einem gleichsam angebornen Hange zu Folge, den er mit seinem Bruder, dem rühmlichst bekannten Herrn geistl. Rathe nnd Professor an der hiesigen Universität Joseph Bonavita Blanck, gemein hatte, angefangen, eine Sammlung vaterländischer Natur-Produkte anzulegen; aber in Waldbrunn vervollkommnete er solche nicht nur, sondern er dehnte sie aus auf die merkwürdigsten Natur-Erzeugnisse aller Welttheile. Da spielte ihm der Zufall eine Sammlung alter Kupferstiche in die Hände, welche in einem Foliobande, und zwar in der Art zusammengebunden waren, daß jede Seite einen Kupferstich präsentirte. In den wenigen Erholungs-Stunden, welche ihm seine Berufsgeschäfte übrig ließen, lösete er die einzelnen Stücke ab, bleichte sie, und trug sie von Neuem auf, jedoch so, daß nun jeder Kupferstich ein eigenes Blatt erhielt, sonach zwey Bände einseitig gefüllt wurden. Das Gelingen dieser äußerst mühsamen Arbeit gewann ihm die Kupferstecherkunst selbst lieb. Sein richtiges Kunstgefühl hatte ihn bey jener Arbeit die bessern Stücke von den geringern unterscheiden gelehrt. Es freute ihn unendlich, daß das später eingezogene Gutachten bewährter Kenner seinem Gefühle, dem er in der Auswahl gefolgt war, vollkommen entsprach; und von nun an waren es die Produkte der Kupferstecherey, auf deren Sammlung er alles verwendete. Bald aber führte ihn sein Trieb zu sammeln, weiter in das Gebiet der plastischen Künste, und hiebey war ihm der Ausbruch der französischen Revolution besonders günstig. Die vielen Ausgewanderten aus Frankreich und den Niederlanden brachten die schönsten Erzeugnisse jener Künste mit sich. Die Hoffnung einer baldigen Rückkehr in ihr Vaterland war weit entfernt, sie brauchten Geld, und Niemand wollte

es wagen, jene Meisterwerke um den angemessenen Preis abzunehmen, weil vor dem Glücke, mit welchem die französischen Republikaner damals stritten, jedermann zitterte. Herr Blanck, der indessen durch unermüdbares Studium schon eine höhere Weihe in den Mysterien der bildenden Künste sich erworben hatte, und daher das Bessere genau zu sichten wußte, nutzte die dargebotene Gelegenheit, und so kam es, daß er in kurzer Zeit einen merkwürdigen Schatz von ächten Kunst-Produkten zusammenbrachte.

Den Kunstliebhabern des In- und Auslandes blieb dieses nicht lang verborgen: bald war der Klosterhof von Waldbrunn von solchen Liebhabern und Kennern häufig besucht, welche nebst dem reichhaltigen Genusse, welchen ihnen die Ansicht des Kabinets gewährte, auch noch die ausgezeichnete Humanität des Inhabers zu bewundern hatten, mit welcher sie von ihm aufgenommen wurden. Eine natürliche Folge hievon war, daß man wetteiferte, einem solchen Manne wieder gefällig zu seyn. Wer irgendwo etwas Merkwürdiges zu Gesicht bekam, setzte ihn sogleich in Kenntniß, und gab ihm Mittel und Wege zur leichtesten Acquisition.

Das siebenzehnte Jahr der Amts-Verwaltung Herrn Blanks zu Waldbrunn war seinem Ende nahe, als er vom Herrn Altgrafen Franz Wilhelm Salm-Bettburg Reiferscheid den Ruf als geistlicher Rath und Schloß-Pfarrer nach Gerlachsheim erhielt, und zur Besorgung der geistlichen Geschäfte in seinem Lande aufgefordert wurde, weil eben die Säkularisation einzutreten anfieng, nahm er es auch an. Mit mehr Muse konnte er sich nunmehr der Vervollkommnung seines Kabinets widmen, welches er auch mit dem besten Erfolge that. Korrespondenzen, die er aus Mangel an Zeit hatte abbrechen müssen, wurden sogleich wieder angeknüpft, neue Bekanntschaften gesucht und gefunden, und bald stand

er mit vielen Kunstkennern und Liebhabern von ganz Deutschland sowohl, als fremden Ländern in Verbindung. In einem Zeitraume von 7 Jahren, während dem er sich in Gerlachsheim aufhielt, hatte er auf diese Art seine Kunstschätze um ein ganzes Dritttheil vermehrt. Nach Verlauf dieser 7 Jahre wurde endlich ein lange von ihm gehegter Wunsch erreicht. Sein Herr, der indessen in den Fürstenstand erhoben worden war, wurde als Oberstjägermeister von Sr. Kaiserl. Hoheit des damaligen Großherzogs von Würzburg berufen: mit dem höchsten Wonnegefühle folgte ihm unser Herr geistl. Rath dahin.

Itzt war er wieder in seiner Vaterstadt, in einer Residenzstadt, wo der Zusammenfluß von Fremden ihm viel Gutes für sein Kabinet versprach. Er stellte solches in dem sogenannten Rückermain auf, wo es noch gegenwärtig sich befindet, und gegen die äußerst unbedeutende Vergütung von 48 kr. noch täglich Jedem zur Ansicht offen steht.

Zu bedauern ist, daß das von ihm gemiethete Lokale nicht hinreichend ist, seine ganze Sammlung zu fassen; denn obgleich vier große Säale nebst dem geräumigen Vorplatze damit angefüllt sind, so kann doch bey Weitem nicht alles aufgestellt werden; und ganze Fächer seines Kabinets gehen für den reinen Genuß der Anschauung, so wie für den Zweck der Belehrung verlohren.

Die Sammlung der Naturalien wurde bey seiner Ankunft in Würzburg sogleich von ihm eingestellt. Sein Bruder, der schon obenbelobte Herr Bonavita Blanck hatte sich mit dem besten Erfolge einer solchen Sammlung ganz gewidmet. Ein Wetteifer zweyer Sammler in dem gleichen Fache, und an einem und demselben Orte hätte Beyden schädlich werden müssen. Er überließ es daher seinem Bruder allein durch Aufstellung merkwürdiger Produkte aus den drey Reichen

der Natur dem Vaterlande den wesentlichen Nutzen zu verschaffen, daß dadurch der Eifer zum Studium der Naturgeschichte unter den Jünglingen der hiesigen Universität stets belebt wird.

Er selbst weihte nunmehr seine ganze Thätigkeit nur seinem Kunstkabinete, und was er hierin leistete, haben Kenner längst entschieden. Einstimmig haben diese die Erklärung abgelegt, daß sie eine so reiche Sammlung in den Händen eines Privatmannes nie gesehen hätten: die unten folgende Aufzählung der einzelnen Stücke kann als ein bloßer trockener Katalog das Urtheil der Kenner nun freylich nicht bestättigen; denn selbst die treueste wörtliche Beschreibung der einzelnen Gegenstände, worauf man sich nicht einlassen konnte (wollte man nicht ganze Folianten anfüllen,) hätte dieses nicht leisten können. Gesehen muß eine solche Sammlung werden. Werke der Kunst, erzeugt durch eine seelenvolle Phantasie, können nicht beschrieben werden. Selbst die Produkte des gewöhnlichen Gewerbsfleißes, oon denen das Kabinet viele besitzt, konnten nicht förmlich beschrieben werden, da doch dieses zwecklos gewesen wäre. Man denke z. B. hier an die Sammlung ausländischer Kleidungsstücke: wer wollte dem Dritteren das Kostume eines chinesischen Prinzen beschreiben, der nie ein solches, nie etwas Aehnliches gesehen, sohin nichts hat, womit er den noch so treu beschriebenen Gegenstand vergleichen könnte? Es wäre gewiß eine vergebliche Mühe.

Größere Fortschritte zur Vervollkommnung dieses Kabinets dürften übrigens gegenwärtig von den Kräften unseres Herrn geistlichen Rathes nicht mehr zu erwarten seyn. Einem Manne, der ein 72jähriges Leben in immerwährender Thätigkeit und Anstrengung zugebracht hat, wird wohl in einem so hohen Alter endlich die nöthige Ruhe zu gönnen seyn, die er übrigens selbst

gar nicht zu suchen scheint. Allein die Natur fordert demnach ihre Rechte, so sehr auch seine stäts gleiche gute Laune sich dagegen sträubt. Noch immer wird Jeder, der das Glück hat, die Bekanntschaft des Herrn geistl. Rathes Siardus Blanck zu machen, eingestehen müssen, daß er keinen bessern Gesellschafter sich wünschen könne.

Nur Eines nagt gegenwärtig an dem Innern dieses verdienstvollen Mannes, und dieses ist die Besorgniß um das Schicksal seiner Schöpfung nach seinem Tode. Er fürchtet, daß sein Kabinet nach seinem Ableben zerstreut werden möchte; und so ungern er sich auch von diesem seinem Lieblinge trennen würde, so wünscht er doch nichts sehnlicher, als das Werk seiner vieljährigen Anstrengung noch vor seinem Tode in solchen Händen zu sehen, welche im Stande wären, die selbstständige Fortdauer desselben als ein Ganzes zu sichern. Diesen Wunsch wird auch mit ihm theilen, der das Kabinet kennt, und die Wahrheit des Satzes beherziget, daß die Aufstellung von Kunst-Sammlungen auf Ausbildung junger Künstler den mächtigsten Einfluß habe.

Gern wird auch Jeder, der das Glück des Umganges mit unserm Herrn geistlichen Rathe genossen hat, diesem die Freude gönnen, daß er den Rest seiner Tage mit dem ruhigen Bewußtseyn dahin bringe, daß die vielen Opfer, welche er der Vervollkommnung seines Kabinets brachte, nicht umsonst gewesen seyen, und sein Andenken in der Erhaltung seiner Schöpfung auch künftigen Generationen bewahrt werde. Nur dieses war der Lohn, den er für seine Anstrengungen hoffte. Auf pecuniären Vortheil hat er nie gerechnet, und deßhalb wird er den Preiß seines Kabinets auch weit unter den wahren Werth desselben setzen.

Möchten diejenigen, denen das zeitliche Glück wurde, solchen Instituten eine fortdauernde Existenz

zu sichern, diese Gelegenheit benutzen! Möchten Fürsten, Väter ihrer Völker die itzt dargebotene leichte Erwerbung dieses Kabinets nicht verschmähen, welches so genußreich für Sie selbst, so instruktiv für ihre Nationalkünstler werden müßte.

Würzburg den 9. April 1812.

Uebersicht

des

Naturalien- und Kunst-Kabinets,

welches

der Fürstlich-Salmische geistliche Rath und Hofpfarrer Benignus Siardus Blanck als eine reichhaltige Privat-Sammlung zu Würzburg im II. Distr. Nro. 441. im sogenannten Rückermain aufgestellt hat.

A. Naturalien. *)

I. Aus dem Thierreiche.

1. Der Embryo eines Mohren, im Weingeiste.
2. Drey Stücke von ägyptischen Mumien.
3. Ein Krokodil.
4. Ein Carcharias Squalus.

*) Es wird hiernächst in dieser Naturalien-Sammlung ein wissenschaftlich bestimmter Plan und naturhistorische Ordnung nicht erwartet werden, weßwegen man sich auch in gegenwärtiger Beschreibung nur auf die Haupt-Eintheilung in die 3 Naturreiche beschränkt hat.

5. Ein großer Sägefisch.
6. Ein kleinerer dto.
7. Die Säge eines größeren Sägefisches.
8. Die Säge des kleinsten dto.
9. Ein Rogefisch.
10. Zwölf verschiedene ausgebalgte inländische Fische.
11. Etn Seehund.
12. Zwey 4 Schuhe lange Schlangen.
13. Ein Meerkrebs.
14. Vierzig verschiedene Seethiere, als Seeigel, Meersterne, Krabben, Krebse, ein fliegender Fisch u. dgl.
15. Das Schulterbein eines Wallfisches, 5 Schuhe lang und beynahe eben so breit.
16. Ein Stück von dem Wirbelbeine des Wallfisches.
17. Das männliche Glied eines Wallfisches.
18. Ein Stück von den Barden aus dem Oberkiefer des Wallfisches.
19. Eine Wallfischrippe, 14 Schuhe lang.
20. Eine kleinere Wallfischrippe, 14 Schuhe lang.
21. Der ganze Lauf eines Elendthieres.
22. Zwey Klauen eines solchen Laufes.
23. Zwey und zwanzig Schildkrottendeckel, von 2 Schuh Länge bis zu 3 Zoll im größten Durchmesser.
24. Verschiedene Zähne von Wasser- und Landthieren.
25. Das Horn eines Narwalls, 8 Schuhe lang.
26. Dreyßig verschiedene Hörner von wilden und zahmen Thieren.
27. Das zwey und zwanzigendige Geweihe eines Hirsches.
28. Das Horn eines Rhinoceros.
29. Ein desgleichen kleineres.
30. Die Hörner eines Steinbockes von besonderer Größe und ausgezeichneter Schönheit; mit einem Familienwappen bezeichnet.
31. Das Gerippe eines Bockes mit 4 Hörnern.
32. Der Magen eines Kameels.

33. Eine über Schuh lange Klaue eines Raubvogels. Diese Klaue brachte der Stifter des Klosters Ilberstadt in der Wetterau Graf Gottfried von Kappenberg mit in das besagte Kloster; dieselbe war in Silber gefaßt, und wurde jedesmal am Namensfeste des genannten Stifters als Trinkgefäß gebraucht. Durch sie wollte man die Existenz des Vogels Greif beweisen, weshalben auch ein Fürst Greifenklau von Würzburg dieselbe um einen hohen Preis zu kaufen suchte; indessen sie aber dem Kloster um keinen Preis feil war.

34. Ein Kalb mit sieben Füßen.

35. Zwey zusammen gewachsene Kälber, welche ¼ Jahr am Leben geblieben waren.

36. Ein ganzer Schrank voll Vogelnester mit den Eyern.

37. Ein Wespennest 4 Schuhe hoch, mit 12 Etagen.

38. Die herrliche Medusa — ein Schmetterling aus dem südlichen Amerika.

39. Der Brillant-Käfer nebst 3 andern merkwürdigen Käfern aus Südamerika.

40. Eine reichhaltige Sammlung der seltsamsten schaligen Wurmgehäuse oder Conchylien. Unter diesen zeichnet sich die merkwürdige Wendeltreppe aus. Bey hundert Gläschen sind mit angefüllt, und enthält ein jedes dieser Gläschen viele von einerley Art, nebst der Aufschrift ihrer Namen.

Die ganze Sammlung, welche sich in Schränken befindet, deren Wände auf 3 Seiten mit Spiegeltafeln bedeckt, und deren Zwischenräume selbst wieder mit kleinen Muschelchen blos zur Verzierung angefüllt sind, enthält über tausend Stücke, unter denen sich auch viele künstlich geschnittene Nantelen befinden.

II. Aus dem Pflanzenreiche.

41. Zwey und dreyßig Bücher im Oktav-Formate, von denen jedes aus einer andern Holzart gefertigt ist. Auf den Rückenschilden befinden sich die Namen der betreffenden Holzarten. Das Aeußere zeigt an jedem Buche die Rinde des Baumes und des daran wachsenden Mooses. Innen befinden sich die natürlichen getrockneten Blätter, der Saame, die Frucht und das Holz.

42. Eine Sammlung von Holzarten, meistens in polirten Täfelchen.

43. Ein Tisch, durchaus mit Quadraten eingelegt, von denen jedes aus einer andern Holzart geschnitten ist. Dieser Tisch ist mit einem eigenen Cataloge versehen.

44. Verschiedene sehenswerthe Auswüchse oder Naturspiele im Holze.

45. Cocos-Nüsse von verschiedenen Größen, theils noch in ihrem Baste, theils abgeschält mit ihren Saamen.

46. Eine fein geschnittene Cocos-Nuß in Zinn gefaßt.

47. Eine solche, welche auf einem elfenbeinenem Fuße ruht, und mit einem Deckel von Elfenbein versehen ist.

48. Kürbisse von allerley Formen.

49. Eine Schnur voll Frotillen.

50. Eine Schnur von inländischen Gichtskörnern.

51. Eine dto. von ausländischen Gichtskörnern.

52. Ein Flachs-Muster, welches an beyden Enden bis zur feinsten weißen Seide bearbeitet, in der Mitte aber noch Flachs ist.

53. Eine Schachtel voll Korn von dem Julius-Spital-Speicher dahier, welches vom Jahre 1684 bis itzt vollkommen gut erhalten ist.

54. Ein Saamen-Behältniß vom Pignoli-Baume.

55. Ein gleiches aufgesprungenes, in welchem noch hin und wieder eine Frucht steckt.
56. Ein Körbchen ganz von Gewürz-Nelken zusammengesetzt.
57. Zwey amerikanische ringsum gerippte Nüsse.
58. Ein Stengel von amerikanischen Haber.
59. Amerikanische Erbsen in ihren Hülsen.
60. Nähe-Faden aus Aloeblättern.
61. Verschiedene Blätter vom Palmbaume.
62. Zwey Jericho-Rosen.
63. Eine vier Zoll lange Hülse einer ostindischen Feige.
64. Ein 8 Zoll langer und 3 Zoll breiter Stengel von einer Bisamsfeige.
65 Die Frucht von einer Cassia; 7 Zoll lang, 3 breit.
66. Die Frucht von einem Melonenbaume.
67. Cypessen-Frucht aus Neuholland.
68. Zwey Schnüre voll asiatischer Früchte, theils zinnoberroth, theils silberfärbig.
69. Ein Trieb von einem Sagobaume.
70. Gnaphalium maximum.
71. Cassia fistulata.
72. Martiniana perennis, und dergleichen mehr.
73. Verschiedenes figurirtes Gummi elasticum.
74. Saamen von Erysthrina corallodend. abrus praecator. — Dolchos pruriens — convolvulus a poeiller du passiflora und vielen andern.

III. Aus dem Steinreiche.

An Mineralien sind 1000 rauhe und 500 geschliffene Stücke vorhanden. Die erstern befinden sich in pultförmigen Glasschränken; die letztern sind in hohen Glas-Schränken aufbewahrt. Ganz große Stücke, welche in dergleichen Schränken nicht untergebracht werden können, haben ihre eigenen Plätze angewiesen erhal-

ten. Was dieser ganzen Sammlung hinsichtlich der Reichhaltigkeit abgeht, ist durch Schönheit und Größe der einzelnen Stücke ersetzt. Vorzüglich verdienen hier ausgezeichnet zu werden:

75. Ein 30 Pfund schwerer rauher Rauchtopaß.
76. Mehrere große Stralsteine.
77. Eine 15 Zoll breite silberreiche Stuffe.
78. Eine eben so große, sehr schöne Eisenblüthe.
79. Eine an gediegenem Golde reiche Stuffe.
80. Ein Kristall vom Gotthardsberge — in der Schwere eines Zentners.
81. Verschiedene auf beyden Seiten geschliffene labradorische Feldspath-Stücke.

Hieher gehören noch

82. 300 sehr schöne Versteinerungen.
83. Ein florentiner Ruin-Marmor in goldener Rahme, 1 Schuh hoch.
84. Dreyzehn Exemplare in dieser Art von verschiedener Größe, zum Theil in marmornen und schön eingelegten Rähmchen.
85. Zwey Exemplare von Ruinenmarmor aus anderen Brüchen, mehr Berge als Ruinen vorstellend.
86. Vier äußerst schöne Exemplare von Dendritenmarmor.

Von den geschliffenen Stücken nennt man hier nur noch

87. Ein 8 Zoll breites, 3 Zoll dickes Stück Rauchtopas, durchaus rein, und von allen Seiten geschliffen.
88. Ein sächsischer großer gelber Topas, als Dreyeck geschliffen.
90. Sechs verschiedenartig geschliffene Topase.
91. Verschiedene inkrustirte Stücke von den Mineralbädern zu Kissingen und Wisbaden, als: Vogelnester, Eyer, Blumen, ein ganzes Huhn ꝛc.

Anmerkung.

Mehrere Naturspiele in diesem Fache oder Fossilien, denen die Natur zufällig eine Bildung gab, wodurch sie künstlichen oder natürlichen Körpern ähnlich werden, sind meistens durch geeignete Fassungen zu Geräthschaften verwendet, und haben daher ihre Plätze in dem Kunst-Kabinete erhalten, bey dessen Beschreibung sie auch an den gehörigen Orten vorkommen werden.

B. Kunst-Kabinet.

I. Gemählde.

Unter den 200 Gemählden sind bis 20 große Galleriestücke — eben so viele altdeutsche, und viele andere Originalien.

Bekannte Meister sind Rosa von Tiboli, Lazarini — Pellegrini — Floris — Cranach — Krug — Rubens — Carl Ott — Max Pfeiler — Spagnoletto — Hemskerk — Oswald Ongers — Jean Baptist Kuhn — Zick Cajus — Schwarz — Treu — Schönfeld — Herrlein.

Ein mit dem Fuße eines händelosen Meisters gemahltes Brust-Stück.

Ein Sinnbild in Miniatur auf Joan Philipp Fürsten zu Würzburg.

Das Bildniß Gustav Adolphs, Königs von Schweden, nebst mehreren Vorstellungen aus dessen Leben mit Aufschriften versehen, in einem eingerahmten 2 Schuhe 4 Zoll breiten Bilde: dieses ist mit einem Schiebdeckel versehen, worauf bemerkt ist, daß es der Gemahlin Gustav Adolphs geweihet

war: auf der Rückseite dieses Deckels befindet sich das schwedische Wappen.

Die Verhandlung der Katholiken und Protestanten zu Augsburg in verschiedenen Gruppen vorgestellt: auf Holz, 2 Schuh 6 Zoll hoch und eben so breit.

NB. Beyde Stücke sind wegen der veranlassenden Entstehung derselben, und wegen den vielen Aufschriften sehr merkwürdig. Das eine ist zu Augsburg, das andere zu Nürnberg verfertigt worden.

Ein 2 Schuhe hohes Pferd auf Tuch gemahlt, welches durch lauter in einander geschlungene Krieger gebildet ist. Der Maler wollte die verschiedenen Situationen der Griechen im trojanischen Pferde dadurch vorstellen.

Ein auf Holz gemahltes Todtengerippe mit dem Wappen einer längst ausgestorbenen Familie, und einer Aufschrift, welche von dem hohen Alter des Stückes zeugt. 8 Zoll breit, 5 hoch.

Crisippus, der einen seiner Schüler mit der Ruthe peitscht. Der Name ist griechisch aufgeschrieben, das Bildchen 9 Zoll hoch, ist auf Holz gemahlt.

Ein Benediktiner-Abt vor einem Crucifix kniend, in Wasserfarbe gemahlt mit 2 Wappen, und der Jahrzahl 1577, 1 Sch. hoch, 8 Zoll breit.

Das Portrait des Hofnarren Haas zu Würzburg, welchen die Bürger nach Ableben des Fürsten, dessen Gnade er zum Nachtheile der Unterthanen misbraucht hatte, vorerst abmahlen ließen, dann in seinem Narren-Costume auf einer Tragbahre zur Brücke trugen, und in den Main stürzten.

Eine gelungene Probe enkaustischer Mahlerey, oder Mahlerei mit Wachs vom Professor Kraus in Weimar. Die Vostellung ist eine schöne Landschaft, 2 Sch. breit, 1 Schuh 6 Zoll hoch, in goldener Rahme.

Viele Produkte der alten Glas-Mahlerey. Die Vorstel-

lungen sind Wappen — Bildnisse der Heiligen — — Kriegsstücke — Geschichten und Gedichte.

Viele große und kleine Gemählde auf Emaillen.

Vier auf Marmor gemahlte Stücke.

Einige auf Marmor und Ametyst gemahlte, an welchen das Naturspiel benutzt ist, mithin Berge, Felsen, Bäume, Licht und Schatten, und der ganze Halt der Natur gezeigt werden.

II. Kupferstiche.

Eine specifische Beschreibung der einzelnen Stücke kann hier nicht geliefert werden, da ein solches Unternehmen Stoff für einen ganzen Folianten geben würde. Man begnügt sich daher, das Ganze in derjenigen Ordnung hier anzugeben, wie Herr Kabinets-Inhaber dasselbe in einzelne Bildersäle eingetheilt hat. Diese Eintheilung geschah zuerst nach der Gleichheit der bearbeiteten Gegenstände, dann nach den Meistern der älteren und neueren Zeit. In letzterer Rücksicht findet man die Worte eines Altengrafer, Callot, Albrecht Dürer, Galle, Golzius, Rüttinger, Sandrart und anderer in mehreren eigenen Bänden zusammengetragen; in ersterer Rücksicht enthält das Kabinet:

Bildnisse der Heiligen.

Biblische Geschichten.

Porträte berühmter Geistlichen.

Porträte ausgezeichneter weltlicher Personen.

Porträte von Künstlern.

Sammlungen von Einsiedlern.

Von Alterthümern aus der ganzen bekannten Welt.

Von Landschaften.

Von Kriegs-Auftritten.

Aus dem Thierreiche.

Von Pflanzen und meistens illuminirten Blumen.

Von Uniformen und Kleidertrachten.
Von Sinnbildern.
Von Trophäen.
Von Porträten und geschichtlichen Auftritten merkwürdiger Personen aus dem geistlichen und weltlichen Stande.
Von Epitaphien und Leichenbegängnissen herrschaftlicher und anderer berühmter Personen.
Von geschichtlichen Darstellungen aus der letzten französischen Revolution.
Von verschiedenen Vorstellungen in kleinen Bildern, welche aus den neueren Almanachen genommen sind.
Von alten Holzschnitten.

Diese Bildersäle zusammen füllen mehr als 120 Bände in Folio aus, welche größten Theils in Leder gebunden sind.

Unter jenen Kupferstichen, welche noch keinem der einzelnen Bildersäle zugetheilt sind, finden sich 6 Stücke von guten Meistern, welche als erste Abdrücke den Vorzug haben. Uebrigens enthalten solche noch:

Mehrere hundert Epitaphien, Trauergerüste und Leichenbegängnisse großer Herren.
Porträte von Kaisern und Königen auf 2 Regal-Bögen, gestochen zu Rom 1586.
Viele einzelne Alterthümer von Rom.
Mehrere schöne Stücke nach Rubens, besonders dessen Grabmahl, welches er sich selbst gezeichnet hatte.
Mehrere tausend Porträte von Standespersonen älterer Zeit, unter denen viele vortrefflich gestochen sind.
Mehrere hundert von Porträten merkwürdiger Personen jeden Standes, so wie geschichtliche Vorstellungen aus dem 18ten Jahrhundert.
Eben so viele dergleichen aus älteren Zeiten, besonders aus dem Mittelalter.

Mehrere einzelne Thierstücke von Rüttinger.

Eben so mehrere Stücke von Rugendas — meistens Kriegsstücke.

Vielerley Bäume und Blumen, welche zum Theile nach der Natur sehr gut illuminirt sind.

Die meisten Klöster und Stifter Frankenlands, so wie auch Kirchen und Hauptgebäude von Würzburg.

Plavons von den besten Meistern, mehrere große Stücke.

Karikaturen.

Gegen zwey tausend Sinnbilder.

Eine bedeutende Sammlung seltener Natur- und Kunst-Erscheinungen, meistens sehr gut gestochen.

Jerusalem auf einer sehr großen Platte mit allen Theilen der Leidensgeschichte des Heilandes.

Das alte Rom auf einer noch größeren Platte.

Der neu angelegte prächtige Platz in Padua, welcher 97412 Quadratschuhe enthält, gestochen von Pironesi zu Rom, 8 Sch. breit, 4 hoch.

Mehrere Hunderte meistens gut gestochene Zeichen, wodurch sich in älteren Zeiten die Buchdrucker von einander unterschieden.

Ueber tausend Titulblätter, aus alten Büchern entnommen, welche theils durch Zierlichkeit der Einfassungen merkwürdig sind, theils durch die Sonderbarkeit der Tituln Unterhaltung verschaffen.

Sehr alte Holzschnitte noch in bedeutender Menge.

Mehrere hundert Stücke in Schwarzkunst von Kubetski.

Ein von einer gestochenen Eisenblatte genommenes Stück.

Die Meister, welche sie gestochen, und von deren Gemählden sie abgenommen worden, alle anzusetzen, würde zu weitläufig seyn.

Hieher gehören noch folgende Bücher und Hefte, welche zu ihren eigenen bestimmten Zwecken ganze Sammlungen von Kupferstichen enthalten. Auch hier wird man von den obengenannten Meistern wieder

mehrere finden; und deßhalb glaubt man, daß dieser Büchersammlung allerdings hier der richtige Platz eingewiesen sey. Den hohen Werth derselben wird der Kenner eingestehen müssen, und niemand wird dem Sammler das Verdienst absprechen, damit ein Institut gestiftet zu haben, welches für den Beschauer äußerst genußreich, und in technischer in specie architektonischer, in geschichtlicher und naturwissenschaftlicher Rücksicht sehr belehrend ist.

Sämmtliche Bücher sind übrigens in gutem Einbande, oder wenigstens geheftet, und in folgender Ordnung verwahrt:

1. Kaisers Gallerie zu Wien, gestochen in kleinem Formate.
2. Die Gallerie des Herzogs von Parma zu Rom, auf großen Folioblättern.
3. Verschiedene Schlösser und Gärten großer Herren nach ihren äußeren Ansichten und inneren prachtvollen Einrichtungen.
4. Verschiedene Bücher bester Meister von der Architektur.
5. Verschiedene Bücher von Potre und andern Meistern; Lauter Risse zu Verzierungen in Staatszimmern enthaltend.
6. Fürstlicher Baumeister v. Decker, in einem großen Querbande, worin viele schöne Gebäude der Welt gezeigt sind.
7. Austheilungen der 5 Säulen von Dietterlein. gr. Fol. 1598.
8. D'architecture repraesentant plusieurs Monuments de la Guepiore, in gr. Folio.
9. Preußische Residenz, Hof, Lust- und Garten-Gebäude in einem starken Querbande.
10. Baurisse von Rubens — eben so.
11. Veteres arcus Augustorum triumphis celebrium, pr. Joan. Jac. Rubeis.

12. Das Stadthaus zu Amsterdam, mit allen in- und äußerlichen Verzierungen, von Campen, in größten Folio.

13. Wienerisches Architektur- und Säulenbuch in 28 großen Blättern v. Wolf.

14. Brenners Theatrum artis pictoriae in kl. Fol. mit 80 Blättern.

15. Der Garten beym Vatican zu Rom, in 18 ganzen Bögen, von Sandrat.

16 Rubens Collectio Statuarum romanarum, in 18 Querblättern, halbbögig.

17. Achtzehn Statuen von Rom, herausgegeben von Rubeis. Rom 1536.

18. Poutre, Risse von Altären, Kanzeln und Laubwerken, 73 Stücke.

Overads Garten-Risse, 17 Stücke, 1655.

19. Hanns Liefrink, 12 illuminirte Füllungen — Zierathen in Schreine arbeiten, 1564.

20 Gerardus de Jode, 26 Stücke artis perspectivicae, 1564.

21. Dreyßig verschiedene Rahmen oder Einfassungen, von Raphael Castos, 1630.

22. Des Albrecht Dürer Zeichnungen in 2 Bndn. kl. Fol.

23. Ein Buch mit artigen, auf Holz gepreßten und braun illuminirten Blättern, von Jacson.

24. Gamberlin, 24 illuminirte Holzstiche, in kl. Fol.

25. Römische Alterthümer, in größtem Formate.

26. Friderici Roth-Schulzii Insignia Academicorum per Europam celleberrimorum aeri incisa.

27. Eine Bibel von Fischer oder Piscator, 2 Sch. breit, über 1 Schuh hoch, worin derselbe aller Mahler beste biblische Geschichten abgestochen hat.

28. Eine Bibel etwas kleiner als die vorige; in 2 Theilen, von demselben Fischer. Sie sind alle wieder nach andern besten Gemählden gestochen.

29. Eine Bibel von Weigel.
30. Eine solche von Kraus.
31. Engels Bibel von Kraus.
32. Noch 6 andere Bibeln von verschiedenem Werthe.
34. Zwölf verschiedener Heiligen ganze Lebensgeschichten — gut gestochen.
35. Sadlers altes und neues Testament, nach de Voß.
36. Apocalypsis von le Crere.
37. Batailles d'Alexandre le grand depuis l'an du monde 3663 jusqu'a 3677 avant J. C. 327.
38. Vita et Passio Christi von Collecrt, nach Strandanus und de Voß.
39. Galle, Passio, mors et resurrectio Christi, in Quer-Folio, 36 Stücke.
40 Sadlers Passiones, Planeta und Landschaften, nach Strandanus mit biblischen Geschichten. 72 Stücke.
41. Collcerts, 15 Stücke von selbem, Tod und der Glorie Mariä nach Strandanus.
42. Sadlers Theatrum Passionis.
43. Sadlers Virtutes Christi Domini, 8 Stücke.
44. Theatrum crudelitatum haereticorum von Huberti, 1588.
45. Sadler, Triumphus Martyrum nach de Voß, 28 St. in kl. Fol.
46. Historiae Joh. Baptistae et acta Apost. nach Strandanus und Hemskerk.
47. Sadlers Vitae Eremitarum — besten Abdrucks.
48. Vita S. Bernardi, 30 Stücke französ. Stiches, in gr. Folio.
49. Vita S. Francisci Seraphici von Galle, 22 Stück in Quer-Folio.
50. Vita S. Joan. Nepom., 32 Stücke in 4to, per Joan. Andr. Pfeffel.
51. SS. Discalceatorum Eremit. S. Aug. Exegesis Summaria, 28 Stücke in kl. Fol., de Groos fecit Pragae.

52. Bavaria Sancta in Fol. 51 Stücke in kl. Fol. von Sadler.
53. Helvetia Sancta, in Folio, worin 40 Heilige dieses Landes vorgestellt sind, von David Haut.
54. Vita S. Brunonis, in Fol. 21 Stücke französ. Stich.
56. Galle, Acta Apostolorum, 29 St. in Quer-Folio.
57. Die geistlichen Ritter und Ordensstände illuminirt. 2 Bände in gr. Quart.
58. Porträte aller Deutschmeister. 59 St. in Fol. per Joan Sadler.
59. Porträte Würzburger Herzoge. 71 St., per Joan Sadler.
60. dto. Mainzer Kurfürsten, in kl. Fol.
61. dto. Bamberger Fürsten. 55 St., kl. Folio, per Sadler.
62. Abbates Langheimenses 34 St. in kl. Folio.
63. Austriae Reges et Duces epigram. descripti per Clementem Freleeum 127 schöne Porträte. Coloniae 1591.
64. Notitiae monasterii ebracensis mit 17 Kupfern in 4to. von Gutwein.
65. Ictorum Saeculi 16 imagines 59. Romae 1583.
66. Triumphus christianus apud Japanios. 16 Stück in 4to von Sadler.
67. Die Länder-Auswechslung zwischen Oestreich und der Pforte vom Jahre 1719. mit 1/2 Schuh breiten, 1 Schuh hohen Kupferstichen.
68. Descriptio Patrum graecorum et latinorum per Raphael Custodem. 24 Stücke.
69. Vier und zwanzig SS. Augustani, in Fol. von Dom. Custos.
70. Französische Revolutions-Geschichte, heftweis herausgegeben von H. v. Seida, gestochen zu Memmingen.
71. Abbildungen merkwürdiger Menschen, nach Rubens,

van Dik, Holbein, Cedart gestochen in dem Leipziger Industrie-Comptoir.

72. Ant. Sal et Ant. Lafrerd 18 Kriegsstücke in gr. Fol. sehr guter alter Stich.

73. Les miseres et les malheurs de la guerre, von Kusel nach Callot gestochen.

74. 80 Querstücke in 4to. Lauter Ritter im Holzstiche, aber sehr schön und von den Originalien bester Meister abgenommen.

75. Hondius illuminirter Atlas mit deutscher Beschreibung. Folio.

76. Germania inferior von Petr. Kerius, in Folio, schön illuminirt.

77. Afrika und Ostindien, von Wolfgang Heydt, in gr. Fol.

78. Die 4 Jahrszeiten und 4 Elemente, von Bloemart, in 5to.

79. Gratesques et morisques inuent par o' antre.

80. Die 7 Nationen mit ihren Eigenschaften, auf großen Regalbögen schön gestochen.

81. Die 5 Sinne von Fischer nach Quast, in 5to.

82. Sadlers Alphabet de vitiis linguae; 24 St. in kl. 8v.

83. Schwarz, 40 Stück in 5to aus der Schule der Kranken und Sterbenden genommen.

84. Der Tod in allen Ständen. 24 Blätter.

85. Schweizer Gegenden, gut gestochen und schön illuminirt.

86. Rüttingers Reitschulen.

87. Spangers Insekten, über 100 Hefte.

88 Die auserlesenen Pflanzen und Blumen vom Londner Königsgarten, illuminirt, im größten Folio.

89. Gazophylacium rerum uaturalium et gemmarum, von Rupertus Bellers herausgegeben, in Folio.

90. Die Tange, in mehreren Heften herausgegeben seit Anfang dieses Jahrhunderts zu Nürnberg

von Esper, mit 135 ganz nach der Natur illuminirten Kupfern.

91. Bilderbuch für Kinder in 24 Heften, worin dieselben mit den Seltenheiten der Welt bekannt gemacht werden, mit deutscher und französischer Erklärung.

92. Der ganze Ovid in 140 sehr großen Blättern, gut gest.chen.

93. Pietro fontana, heidnische Götter, 2 Hefte in gr. 5to, jedes mit 12 Kupfern.

94. Crispin de Basse, novem Angelorum ordines, 12 St. in gr. 4to.

95. Salve Regina in 6 Stücken in Fol. Apud Jacobum Grandhomme.

96. Raphael Custos 8 Seligkeiten in 5to.

97. Theodor Galle, 50 Tituli Mariae symbolice impressi.

98. Die 7 Hauptlaster. Brouver pinx., Vostermann sculps. in 4to.

99. Collerts 12 Artikel des apostolischen Glaubens, nach de Vosse, kl. Fol.

100. Zwölf Sinnbilder (Typus occasionis).

101. Opera Hopheriana in einem großen Querbande.

Folgende Kupferstiche, welche größtentheils in Vorstellungen seltener Natur- und Kunst-Erscheinungen bestehen, befinden sich zum Theil unter Glas und Rahmen, als:

Abbildung eines Mannes von Speyer, welcher am ganzen Leibe mit langen Haaren bedeckt war.

102. Abbildung eines Frauenzimmers aus Augsburg, Namens Ursler, welche ebenfalls am ganzen Leibe haarig war.

103. Der 6 Zentner schwere Engländer Eduard Bright.

104. Die 17jährige, aber nur 2 Schuhe 4 Zoll hohe Cathar. Helena Stöber von Nürnberg.

105. Die kleine Klavier-Spielerin William Croetsch.

106. Der Edelmann Eberhardus Hauber, welcher sei-

nen bis zur Erde hinabreichenden Bart in zwey Zöpfe geflochten trug, aber auch den Hals dadurch brach, indem er auf der Stiege sich mit dem Fuße in einen dieser Zöpfe verwickelte und rücklings hinabstürzte.

107. Der Tatar mit dem ellenlangen Halse und den ungeheueren Ohren, welchen Graf Serin im J. 1664 gefangen nahm.

108. Anton Frankenbaint aus Geldern, welcher von nie gesrhener Größe war. Das Maß ist auf dem Bilde angezeigt.

109. Theresia Fischer von Bilmannsberg, welche 7jährig schon 151 Pfund wog.

110. Abbildung der Hyäne, welche vor nicht langer Zeit in Lanquedoc große Verheerungen unter Menschen und Thieren anstellte.

111. Ein Meerwunder, welches sich auf den Seeküsten Dalmatiens sehen ließ.

112. Ein vorher nie gesehener seltsam gezeichneter Fisch, welcher in Ostfriesland gefangen wurde.

113. Ein Seethier, welches nur einmal in Chili gesehen, aber auch gefangen wurde. Dasselbe hatte einen dem Menschen-Kopfe ähnlichen Kopf mit 2 Hörnern und mit Löwenhaaren bedeckt. Da dasselbe auch außer dem Wasser lebt, so wurde es in die Menagerie nach Madrit gebracht, wo es täglich einen halben Ochsen verzehrte.

114. Abbildung eines Ungeheuers, welches lange Zeit im Ländchen Geradan wüthete, und auf dessen Erlegung ein außerordentlicher Preis gesetzt war.

115. Eine polnische Mücke von vorne und rückwärts in microscopischer Größe vorgestellt.

116. Abbildung einer Heuschrecke, ebenfalls in ihrer microscopischen Größe, welche nicht selten in Polen

in ungeheueren Haufen an Früchten und Bäumen unberechenbaren Schaden anrichten.

117. Abbildung von Heuschrecken anderer Art, welche in den Jahren 1771 mit 1773 in Siebenbürgen wütheten.

118. Das merkwürdige Geweihe eines Hirsches, welcher im J. 1696 zu Brandenburg geschossen wurde.

119. Abbildung eines vom Fürsten von Oettingen im J. 1707 geschossenen Hirsches, welcher mit einem Geweihe von ungesehener Größe prangte.

120. Das Ungeheuer, welches 1690 zu Dublin erlegt wurde.

121. Ein Rhinozeros.

122. Eine Wolfs-Katze.

123. Der Drachenbaum, 9 Sch hoch, welcher im J. 1717 in dem gräfl. von Schönbornischen Garten zu Gaibach in seiner Blüthe mit 380 Blumen bewundert worden.

124. Vacca Draconis, welche im J. 1781 zu Nürnberg in dem Garten des Doctors von Silberad mit 400 sechsblätterichen, weiß und roth schattirten Blumen zu sehen war. Illuminirt in seiner ganzen Größe vorgestellt.

125. Eine amerikanische Aloe, welche im Volkamerischen Garten zu Nürnberg im J. 1726 blühte, 26 Sch. hoch war, 39 Aeste trieb, und 8262 Blumen zeigte.

126. Abbildung der berühmten Glocke in dem Hof-Kirch-Thurme zu Moskau.

127. Die prächtige Monstranz, welche bey dem heiligen Kreuze zu Augsburg zu sehen, und zur Aussetzung der wunderreichen Hostie gefertigt worden ist.

128. Die Monstranz von Maria Einsiedel, welche 251 Loth an Gold hat, und mit 1737 Edelsteinen, dann 1174 Perlen geziert ist. Im 5mal verjüngten Maßstabe vorgestellt.

129. Eine 2 Sch. hohe Urne aus einem Stücke Krystall aus der Schweitz für den Kaiser Ferdinand III. äußerst künstlich geschliffen, und mit herrlichen Zierathen verfertigt von Dionys Missiron, 1653.

130. Ein Hängleuchter von Berg-Krystall, welcher 10 Sch. in der Höhe und 12 in der Breite mißt; dann mit 36 Kerzen besteckt werden kann. Derselbe ist sehr fein und künstlich geschliffen, und in der kaiserl. Burg zu Wien aufgehängt.

131. Die astronomische Uhr auf dem Münster in Straßburg, vorgestellt auf einer großen Platte mit vollkommener Beschreibung.

132. Der Riß zu dem babylonischen Thurme nach dem Zeugnisse Herodots.

133. Abbildung einer herrlichen Säule, welche im J. 1714 zu Goldersdorf gelübdweis aufgerichtet wurden.

134. Die Säule, welche zu Rom auf dem Antoniusplatze 1596 ad memoriam absolutionis Henrici IV. errichtet wurde: auf den beyden Seiten sind Porträte des Königs Heinrich IV. von Frankreich und des Pabstes Clemens VIII. angebracht.

135. Entwurf zu einer Statue, welche den Kaiser Leopold I. zu Pferd vorstellt, von Gottfried Leygeben.

136. Abriß eines künstlichen Brunnen. Auf einem Obelisken rechts eine kolossale Statue, welche den Markgrafen Ernst von Brandenburg zu Pferde vorstellt, am Fuße aber befinden sich an den 4 Ecken die Repräsentationen der vier Welttheile.

137. Abbildung des berühmten Brunnens auf dem Weinmarkte zu Wien.

138. Die 8 Sch. hohe Statue Merkurs aus einem Stücke gearbeitet von Adrian de Vries auf Befehl Rudolphs II.; sie befindet sich zu Prag.

139. Konzert auf dem Schiebkarren von Hrn. Wedele erfunden, in 4to, vorgestellt mit allen Tonzeichen.

140. Nicol. Bornheim, ein Tonkünstler aus Lappland mit seinem ungeheueren Fagotte, dann sein 12jähriger Sohn mit seiner Geige.

141. Abbildung der großen Eiche zu Harreshausen.

142. Wahrhafte Abbildung der Kreuzigung Christi, aus den ältesten Schriftstellern lateinischen und griechischen Kirchenlehrern mit Beschreibung.

143. Das letzte Abendmahl in Schwarzkunst, herausgegeben im J. 1501. Jeder Apostel darauf ist Porträt eines Patriziers zu Nürnberg der damaligen Zeit.

III. Handzeichnungen.

Von diesen enthält das Kabinet mehr als Tausend: die meisten sind zusammen gebunden, und füllen 6 Folianten aus. Einige Hunderte befinden sich nebst diesen noch unter den vereinzelten Kupferstichen, welche dem obengenannten Bildersale noch nicht einverleibt sind.

IV. Mosaische und andere Kunstbilder.

1. Eine Landschaft, 1 Schuh breit 8 Zoll hoch, von Jaspisstückchen zusammengesetzt, in goldener Rahme.
2. Zwey Landschaften in beynahe gleicher Größe und meistentheils von gleichen Steinchen zusammengetragen.
3. Eine kleine Landschaft nur 5 Zoll hoch, 4 breit.
4. Eine besonders gute Landschaft von verschiedenartigen Steinchen in goldener Rahme, 10 Zoll hoch, 7 breit.
5. Zwey Täubchen, welche sich über einem der Liebe geweihten Altare schnäbeln, von gleicher Arbeit, rund, 4 Zoll im Durchschnitte.

6. Ein Blumenstück in Stein-Mosaik, 9 Zoll hoch, 6 breit.
7. Zwey Vögel zwischen Gesträuchen sitzend in gleicher Art gearbeitet und mit marmornen Rähmchen eingefaßt, 5 Zoll breit, 4 hoch.
8. Ein Eisvogel gleicher Arbeit.
9. Das Wappen des Deutschmeisters Hondius v. Wenkheim de anno 1567. Eine Holzmosaik, 2 Sch. hoch 1 Sch. 4 Zoll breit.
10. Das Martyrerthum des heiligen Kilian und seiner Gesellen in nämlicher Arbeit. 1 Sch. 4 Zoll breit, 1 Sch. 2 Zoll hoch.
11. Die hh. drey Könige in nämlicher Größe und derselben Arbeit.
12. Zwey Architekturstücke von Venedig, eben so bearbeitet. 1 Sch. 6 Zoll breit, 1 Sch. 2 Zoll hoch.
13. Zwey solche in gleicher Größe von einem andern Meister.
14. Ein gleiches Stück. 1 Sch. 4 Zoll hoch, 1 Sch. 2 Zoll breit.
15. Vier Landschaften gleicher Arbeit.
16. Die Geburt Christi in derselben Art gearbeitet, 2 Sch. hoch, sehr alt.
17. Ein Paar Landschäftchen ganz von Naturalien zusammengesetzt, mit mehreren aus Perlenmutter zusammengesetzten architektonischen Vorstellungen.
18. Zwey Vorstellungen der Kirche des h. Grabes zu Jerusalem, von Perlenmutter zusammengesetzt.
19. Die Kirche, welche über die Krippe des Heilandes gebaut ist, in gleicher Arbeit, wie die vorhergehenden Stücke.
20. Zwey Bilder von dem Würzburger Mahler Schmitt dem älteren, mit verschiedenartigem Sande gestreut.
21. Zwey solche etwas kleinere von Schmitt dem jüngeren, eben so gestreut.

22. Zwölf Landschaften, auf jedem ein anderes Pferd nach Rüttinger, in gleicher Arbeit von Schmitt dem älteren.
23. Ein Blumen-Krug mit Stroh aufgelegt, 1 Sch. 4 Zoll hoch.
24. Ein mit Stroh aufgelegtes Landschäftchen.
25. Zwey Landschäftchen von Stickbändchen gefertigt.
26. Zwey dergleichen von Seiden aufgetragen.
27. Zwey Frauenzimmer eben so aufgetragen.
28. Der h. Petrus, auf der Vorderseite wie auf der Rückseite ganz gleich gestickt von Seiden.
29. Eine von verschiedenfarbiger Wolle aufgetragene Landschaft, 2 Sch. breit, 2 Zoll hoch.
30. Ein von Wollfäden gewirktes Bild, 1 Sch. hoch, 10 Zoll breit.
31. Das Porträt eines Fürsten Greifenklau zu Würzburg. Dieses ist nebst Thron und Einfassung von einem Würzburger Bordenmacher aus Seiden und Wolle gewirkt.
32. Eine Schnepfe von lauter Seidenfleckchen aufgelegt.
33. Ein mit der Scheere aus vielfärbigen Papieren künstlich geschnittenes Bild, welches auf weißem Papiere aufgelegt, eine schöne Laudschaft vorstellt. 1½ Sch. breit, 1 Sch. hoch.
34. Eine Mutter Gottes mit verschiedenen Umgebungen von einem Würzburger Schreibmeister Joh. Philipp Vogler gemacht: die Haare Mariens und des Christkindes bestehen aus Kleinstschrift, und enthalten die ganze Leidensgeschichte des Heilandes.
35. Das Portrait des Martin Luthers, ebenfalls in Kleinschrift, enthält mehrere biblische Erzählungen.
36. Das Porträt eines Superintendenten zu Frankfurt, enthält in der gleichen Art die Leichenrede desselben.
37. Das Porträt eines Regenten von Hessenkassel, welches in derselben Art dessen Lebensgeschichte enthält.

38. Die Lebensgeschichte des Kabinets-Inhabers auf gleiche Art, in dessen Namenszügen und deren Einfassung enthalten.

39. Ein Reichsapfel in derselben Arbeit verschiedene Erzählungen von der Auferstehung des Heilandes enthaltend.

40. Ein Kruzifix mit der Feder gefertigt in einem Zuge von einem Würzburger Schreibmeister Anton Heß.

41. Eine schöne Landschaft mit der Feder gefertiget; dieses Stück erhielt Professor Endres zu Würzburg von einem Cardinal in Rom zum Geschenke.

42. Ein Epitaphium eines Königs von England ebenfalls frey ganz mit der Feder gezeichnet.

43. Zwey Misch-Masche in verschiedenen Farben, aber gleichfalls mit der Feder gleich illuminirten Kupferstichen bearbeitet.

44. Verschiedene landschäftliche Vorstellungen auf einem Bilde in derselben Arbeit.

45. Das mit Dörnern gekrönte Haupt des Heilandes. Ein Kupferstich, besteht aber aus dem Mittelpunkte in lauter Zirkeln.

Ein Kupferstich auf Birkenrinde, unter Glas und Rahme.

46. Ein solcher brauner mit Gold, gleichfalls unter Glas und Rahme.

Eine Heilige, schwarz auf Goldschlagershäutchen gedruckt.

Zwey biblische Vorstellungen auf Glas mit Gold aufgelegt in blauem Grunde.

47. Zwey geistliche Vorstellungen ebenfalls auf Glas, aber in einer andern Kunst aufgelegt.

48. Ein dreyseitiges Gemählde auf Holz, in der Fronte betrachtet, zeigt es den heil. Geist; von der rechten Seite Gott Vater; von der linken Gott Sohn.

49. Die biblische Vorstellung, wo Jesus die Wucherer

aus dem Tempel treibt, auf 3 hinter einander stehenden Gläsern gemahlt, wodurch eine herrliche Perspektive erzweckt wird.

50. Zwey Landschäftchen in gleicher Manier, 5 Zoll breit.

51. Ein Zugbild, auf welchem sich durch versteckt angebrachte Züge die Vorstellungen der 4 Jahrszeiten schnell ändern lassen.

52. Eine Landschaft im Kupferstiche auf Holz gelegt, und mit der feinsten Säge in 100 Stücke zerschnitten. Die Zusammensetzung der einzelnen Stücke zum Ganzen gewährt einen angenehmen Zeitvertreib.

53. Ein Bild gleicher Art, spielende Kinder vorstellend.

54. Ein drittes gleiches Bild.

V. Merkwürdige Bücher und Manuscripte.

Diese Sammlung ist zwar nicht reichhaltig, aber wegen Reichthum der zu Fertigung der einzelnen Exemplare verwendeten Materialien, so wie wegen Aufwand an Kunst besonders in Absicht auf Kalligraphie, äußerst kostbar. Da der Werth der einzelnen Stücke hier nicht durch die bearbeiteten Gegenstände, sondern durch den Grad des Reichthums oder der Kunst bestimmt wird, welche auf Bearbeitung dessen verwendet wurde, was in das Aug fällt, so hat Herr Kabinets-Inhaber diese Werke von seiner Bibliothek getrennt, und verwahrt solche unter den übrigen Kunstprodukten seines Kabinets in einem eigenen Schranke. Die Beschreibung geschieht daher nach der nämlichen Ordnung.

1. Ein Benediktiner-Pontifikal in Fol. auf Pergament, mit 60 Gemählden und vielen goldreichen Verzierungen. Es wurde im Jahre 1520 von einem Benediktiner-Mönche gefertigt, dessen Porträt, so wie jenes des Abtes, der dem Verfertiger

damals vorgesetzt war, gleichfalls darin angebracht sind. Die Vergoldung der Verzierungen ist so schwer, daß man geschlagenes Gold zu sehen glaubt.

2. Ein Gebetbuch auf Pergament geschrieben. Es diente dem Grafen Hanns Günther von Schwarzburg und Hornstein. Die Porträte des Grafen, seiner Gemahlin und seiner zweyen Brüder sind darin recht brav gemahlt zu finden. Sieben Blätter sind mit Wappen und andern Zierathen angefüllt, welche in Kleinschrift mit goldenen und färbigen Buchstaben gefertiget sind. Auf der letzten Seite findet man Zeilen mit aufgelößtem Golde, Silber, Kupfer, Zinn, Messing und Stahl geschrieben. Am Ende steht: Scriptum per Casparum Leonem Schillerum, arithmeticum Arnstadensem.

3. Ein Psalterium in gr. 4to auf Pergament geschrieben. Dorothea Margräfin von Brandenburg, Alberts Tochter, brachte dieses im J. 1492 mit sich in das Kloster ad S. Claram zu Bamberg. Es wurde ihr, als sie im J. 1520 starb, in einem bleyernen Kästchen verwahrt, in das Grab gegeben, wo es in neuerer Zeit noch in dem besten Zustande gefunden wurde. Gold und Ultramarin findet man an den Bildern sowohl als an den einzelnen Charakteren gleichsam verschwendet, und ist besonders die Vergoldung so schwer, daß man sich versucht fühlte, das aufgelegte Gold für geschlagenes zu halten.

4. Ein Psalterium in gr. 8vo auf Pergament geschrieben. Es ist ebenfalls sehr reich an vergoldeten Verzierungen, und wurde von Isabella aus dem Hause Brandenburg im Jahre 1484 mit in das Kloster zu Fremegnes in Frankreich gebracht.

5. Ein marianisches Tagzeiten-Buch in kl. 4to, auf

Pergament geschrieben, mit den Festen Mariens in zierlich vergoldeten Gemählden.

6. Ein Chorbuch in 8vo auf Pergament mit vortreff- lichen Gemählden und schönen Verzierungen. Nach einer in dem Buche befindlichen Bemerkung wurde dasselbe im 14ten Jahrhunderte von einem Grafen von Hackuil um einen sehr hohen Preis erkauft.

7. Ein Brevier auf Pergament geschrieben mit 9 ver- goldeten Gemählden, und vielen goldreichen Ver- zierungen.

8. Ein marianisches Tagzeiten-Buch in 12mo auf Per- gament geschrieben im J. 1468. Es enthält eben- falls mehrere goldreiche Gemählde und Verzierungen.

9. Das Wahlgeschäft des Würzburger Bischofes Adam Friedrich v. Seinsheim, mit bewunderungswür- diger Mühe und Kunst auf das feinste Pergament geschrieben von einem Würzburger Regierungs- Kanzelisten, Namens Sebald. Es füllt einen ungewöhnlich großen, mehr als 3 Finger dicken Folianten in rothem Saffian gebunden, und mit einem ledernen Futterale versehen, welches mit Sammet ausgefüttert ist, vergoldete Beschläge hat, und ebenfalls ein Buch vorstellt. Die hundertfa- chen Veränderungen in der Frakturschrift scheinen die Möglichkeit einer weitern Abwechslung erschöpft zu haben. Die vielen einzelnen Auftritte des frag- lichen Wahlgeschäftes in Foliogröße vorgestellt, und nur mit der Feder bearbeitet, erregen das mächtigste Erstaunen über die unendliche Geduld des Verfertigers.

Nebst diesem ist jedes Blatt oben mit einem Schilde versehen, welcher mit verschiedenen Vor- stellungen ganz nach der Natur ausgefüllt ist. Und dieses alles blos mit der Feder! muß jeder mit Verwunderung ausrufen.

Der erwähnte Sebald arbeitete 7 volle Jahre daran. Während dieser Zeit erhielt er neben seinem Salar jährlich 700 fl. Zulage, und nach Vollendung des Werkes wurde ihm eine Gratifikation von 2000 fl. zugedacht.

10. Das Matrikelbuch des Domstiftes zu Bamberg in sehr schöner Kanzleyschrift treu copirt von dem Originale. Es enthält den Stammbaum eines Jeden in dem Stifte Aufgenommenen, und die Grabschriften der verstorbenen Domherrn. Im Register findet man, wie viele Domherrn oder Fürsten eine Familie sowohl zu Bamberg als zu Würzburg gezählt habe. Es diente viele Jahre hindurch zu ihrem Gebrauche.

11. Ein Buch in gr. 4to, 3 Finger dick, die Geschichte der römisch-deutschen Kaiser, der türkischen Kaiser und der Herzoge in Sachsen bis zum J. 1689 mit ihren Porträten enthaltend. Die Porträte gleichen Kupferstichen, sind aber durchaus nur mit der Feder gearbeitet. Eben so täuschend ist die Schrift selbst, indem man glaubt, Gedrucktes zu lesen. Das Buch wurde im J. 1689 von einem Weber zu Selingsdorf, Namens Joh. Georg. Maierhofen, gefertiget.

12. Christlicher Seelenschatz auserlesener Gebether von dem vormals kur-köllnischen Hofkammerrath und Kabinets-Sekretär Jos. Kankel geschrieben. Ein wahres Meisterstück der Kalligraphie, wobey besonders die auf jedem Blatte abwechselnd befindlichen Zierathen Bewunderung verdienen. Hier jedoch nur Nachstich.

13. Ein türkischer Alkoran auf Pergament geschrieben und in rothem Saffian gebunden. Er befindet sich in einer Kapsel, welche mit geschlagenem Silber zierlich überzogen ist. An beyden Seiten der Kapsel

befinden sich zwey schwarze seidene Quasten. Das Ganze hängt an einem Bande, womit es die türkischen Geistlichen um dem Halse tragen. Es wurde von dem österreichischen General v. Wolfskeel zu Uettingen im letzten Kriege zwischen Oesterreich und der Türkey erbeutet.

14. Zwey Stammbücher; das erste vom Sächsischen Hofe mit der Jahrzahl 1605 enthält auf jedem Blatte einen Kupferstich und dann auf der Rückseite die Namen und Denksprüche derjenigen, denen es vergönnet war, sich darin einzuschreiben. Graf Mannsfeld findet sich darunter mit dem Spruche: Ich bereue und verfluche alle meine Sünden.

Das zweyte v. J. 1570 gehörte einem Würzburger Arzte, Namens Helbig. Es enthält nebst vielen Wappen die herrlichsten Lobsprüche der größten Herrn von Europa, welchen derselbe als Arzt gedient hatte.

VI. Werke der Sculptur.

a. Aus Elfenbein.

1. Ein Kruzifix, woran Kreuz und Fußgestell mit durchbrochenem Silber geziert ist.
2. Christus am Kreuze. Letzteres ist von Ebenholz, so wie auch das Fußgestell, auf welchem ein 2 Zoll hohes Basrelief eingelassen ist.
3. Die Himmelszeichen, 1 Schuh hoch, von sehr alter Arbeit.
4. Ein Zevs mit den Attributen seiner göttlichen Macht, freystehend, von sehr alter, aber ausgezeichnet guter Arbeit
5. Vier andere mythologische Figuren. 8 Zoll hoch.
6. Ein gut geschnittener Todtenkopf, 2½ Zoll im Durchmesser.

7. Eine Madonna mit dem Christkinde, freystehend, 5 Zoll hoch.
8. Ein Franziskus Seraphikus, ebenfalls freystehend, 5 Zoll hoch.
9. Eine Mutter Gottes mit dem Jesus-Kinde im Schoose, auf einem schwarzen mit Silber gefaßtem Gestelle, 10 Zoll hoch. Es ist ein sehr altes Stück. Vor der Mutter Gottes kniet ein Genius, welcher ein Familienwappen trägt, woraus zu vermuthen stehet, daß es ein Votiv-Bild gewesen sey.
10. Das Brustbild eines römischen Kaisers zwischen 2 Genien, 4 Zoll hoch, auf einem vergoldeten Postumente.
11. Ein Schiffchen mit Segeln, 1 Sch. hoch und eben so bre.t.
12. Sechs Göttinen auf eben so vielen Tragsteinen, welche aus einer 2 Sch. hohen, schwarz gebeitzten Säule hervorragen, am Fußgestelle ist ein schönes Basrelief von Elfenbein eingelassen. Die elfenbeinene Verzierung des vergoldeten Kapitals endet sich mit einem Adler, welcher ein wunderbar fein gearbeitetes Kettchen im Schnabel trägt, woran ein äußerst kleines Schlößchen nebst dem Schlüsselchen hängt.
13. Ein Bischofs-Stab von Ebenholz, woran aber die Zwischenringe und der Kopf von Elfenbein sind; Letzterer hat im Durchmesser 10 Zoll, zwischen schön geschnittenen Verzierungen desselben steht in der Mitte eine Mutter Gottes mit dem Christkinde. Es war dieses der Trauerstab der Prälaten des ehemaligen Klosters Ebrach.
14. Ein sehr künstlich geschnittener Kopf, welcher sich auf 3 Seiten jedesmal anders präsentirt.
15. Die heil. Dreyfaltigkeit von 6 Engelchen umgeben. Gott Vater und Sohn sind mit halbem Leibe

vorgestellt. Das Ganze hat die Form eines Altars, und ist 1 Schuh hoch.

16. Zehn kleine Vorstellungen auf Sammet, worunter sich besonders ein h. Johannes Nepomucenus auszeichnet. Sämmtlich unter einer und derselben Rahme.

17. Die Brustbilder von Jesus und Maria auf schwarzem Sammet in goldener Rahme.

18. Zwölf Figuren halbleibig geschnitten zu dem Gebrauche als Messer- und Gabelgriffe.

19. Eine Madonna in Basrelief, stark erhaben gearbeitet, 10 Zoll hoch, 4 breit.

20. S. Katharina de Riccis, wie Basrelief auf Sammet unter Glas und Rahme.

22. Zwey Brust-Stückchen, 6 Zoll hoch, auf schwarzen Sammet aufgetragen, unter Glas und Rahme.

23. Die Geburt Christi und die hh. 3 Könige: zwey vortreffliche Vorstellungen in Basrel., aber sehr erhaben geschnitten. Sie sind 10 Zoll hoch, 7 breit, auf schwarzem Sammet aufgelegt, unter schönen Rähmchen.

24. Der heil. Christoph, 5 Zoll hoch, unter einer künstlich geschnittenen 1 Schuh hohen Rahme.

25. Verschiedene Vorstellungen aus der Leidensgeschichte des Heilandes, ganz antik, unter Glas und Rahme, 10 Zoll hoch, und eben so breit.

26. Ein Altärchen aus 2 Stücken Elfenbein zum Zusammenlegen. Die darauf geschnittenen Vorstellungen sind ebenfalls Auftritte aus dem Leiden Christi. Es ist 8 Zoll hoch, und wurde im Jahre 1577 gefertiget. Beym Zusammenlegen findet man auf der Aussenseite das Familienwappen des ersten Besitzers eingebeitzt.

27. Eine Abnehmung Christi vom Kreuze. Ein 6 Zoll breites Basrelief, und sehr alt.

28. Die Flucht in Aegypten auf einem Kruge geschnitten. Die Figuren des h. Josephs, welcher den

Esel führt, dann der Madonna, die mit dem Christkinde darauf sitzt, sind mehr als halbleibig erhaben; zwey Engel gehen vor dem Zuge und dienen als Wegweiser.

29. Ein Krug, worauf eine Bärenhetze geschnitten ist.

30. Ein Krug, worauf eine sehr gut geschnittene Schweinsjagd zu sehen.

31. Ein Krug mit vielen Basreliefen, antik geziert; er ist mit einem Deckel versehen, welcher mit schönen Conchylien sehr artig überzogen ist.

32. Ein Pokal, 1 Sch. hoch, meisterhaft, aber unvollendet geschnitten.

33. Der h. Joachim und die h. Anna in Basrelief erhaben, auf schwarzen Postamentchen, 10 Zoll hoch.

34. Zwey in der Dünne des Papiers geschnittene Basreliefs, durchbrochen auf blauem Glase, sie sind 3 Zoll hoch, und befinden sich unter Glas und Rähmchen.

35. Eine militärische Vorstellung ein militärisches Lager in Basrelief ziemlich erhaben gearbeitet, 10 Zoll breit, 7 hoch.

36. Das Bildniß Mariä in einem Rundelle in Basrelief gearbeitet.

37. Der h. Christoph und Franciscus Seraphicus ebenfalls in Basrelief in schön vergoldeten Rähmchen.

38. Zwey 3 Zoll hohe Basreliefs, das eine in schwarzer, das andere in goldener Rahme.

39. Der h. Hieronymus in Basrelief unter Glas, 6 Zoll hoch, 4 breit, in einem vergoldeten Häuschen befindlich.

40. Der h. Geist, ebenfalls Basrelief, in einem vergoldeten Rähmchen.

41. Ein Wappen in gleicher Art gearbeitet, in einem goldenen Rähmchen.

42. Ein stark erhaben geschnittenes Basrelief, die schmerz=

hafte Mutter Gottes vorstellend, 4 Zoll hoch, 3 breit.

45. Zwey Bruststücke in Blumen-Guirlanten in Basrelief geschnitten.

46. Eine Madonna und ein h. Joseph, gleichfalls Basreliefs, 5 Zoll hoch, 4 breit, unter Glas und vergoldeten Rähmchen.

45. Ein Kästchen, Schuh hoch, mit schön geschnittenen Zierathen aus Elfenbein ganz bedeckt.

46. Ein Gehäus, 2 Sch. 4 Zoll hoch, mit künstlich aus Elfenbein geschnittenen Verzierungen eingelegt.

47. Die Verspottung Christi unter Glas und goldener Rahme, 10 Zoll hoch, 6 breit. Dieses Stück ist zwar aus einer Komposition gearbeitet, welche aber mit dem Elfenbeine eine so täuschende Aehnlichkeit hat, daß der Unterschied ohne Zerlegung nicht bemerkt werden kann.

48. Eine mit den schönsten Verzierungen nach der besten Zeichnung geschnittene Theebüchse.

b. Aus Hirschhorn.

1. Der h. Joseph unter Glas und vergoldeter Rahme.
2. Ein Spinnrädchen, 5 Zoll hoch, frey gearbeitet.
3. Eine Haspel, ebenfalls frey gearbeitet.
4. Eine hangende Wiege von gleicher Arbeit.
5. Ein Hangleuchter mit 6 Armen, gleich frey gearbeitet.
6. Eine Schnur mit 50 aus Hirschhorn geschnittenen feinst durchbrochenen Perlen.

c. Aus Perlenmutter.

1. Ein Zopfkästchen, ganz von Perlenmutter, worin sehr artige Verzierungen eingravirt sind.
2. Acht Plättchen mit verschiedenen eingeschnittenen Figuren und Zierathen.

3. Zwanzig Schildchen in der Größe der Kronenthaler, worauf Porträte römischer Kaiser und anderer Potentaten erhaben geschnitten sind, alt.
4. Eine große Muschelschale, in deren Vertiefung die Vorstellung der h. Dreyfaltigkeit geschnitten ist.
4. Zwey kleinere Schalen: in der einen findet sich der h. Antonius, in der andern der h. Joannes Nepomucenus eingravirt.
6. Zwey aus Messing geschlagene Schilde. In der Mitte des einen befindet sich der h. Georg erhaben aus Perlenmuter geschnitten; in der Mitte des andern ein antiker Kopf von gleicher Arbeit.
7. Eine Madonna mit dem Christkinde, in Basrelief, 5 Zoll hoch.
8. Ein Joannes Baptista, in gleicher Arbeit, aber etwas kleiner als das vorhergehende Stück.
9. Zwey Griffe von Messer und Gabel, mit eingeschnittenen Zierathen.

d. Aus Holz.

1. Ein gut geschnittenes Kruzifix, 3 Sch. hoch: der Leichnam des Heilandes ist aus Taxusholz.
2. Ein Kruzifix auf einer großen äußerst künstlich aus einem Stücke geschnittenen Untergestelle. Zu beyden Seiten des Kreuzes stehen Maria und Joannes im richtigsten Ausdrucke ihrer schmerzhaften Gefühle. Ein Engel, der in der Luft zu schweben scheint, schüttet mit einer Hand das Blut Christi aus einem Kelche, mit der andern heftet er den Schuldbrief der Menschheit an das Kreuz; in dem Untergestelle findet man den ersten Menschen mit einem Engel erhaben geschnitten. Der Verfertiger war ein gewisser Witz aus Würzburg, welcher mehrere dergleichen Stücke blos nach natürlicher

Anlage ohne dießfallsigen Unterricht genossen zu haben, verfertigte, welche indessen jeden Freund und Kenner der Sculptur vollkommen befriedigen.

3. Das Denkmal eines griechischen Helden mit einer griechischen Aufschrift, 8 Sch. breit, 6 hoch. Es scheint aus Backsteinen zusammengesetzt zu seyn, ist aber aus Kurkholz. Es wurde in der Gegend des alten Troja gefunden. Ein wahres Original.

4. Ein gewundener Spatzierstock von Rosenholz.

5. Ein solcher von Königsholz.

6. Ein knorziger Stock, aus dessen Wurzel, welche den Kopf bildet, die Köpfe eines Kapuziners, eines Engels und eines Jägers geschnitten sind, als Anspielungen auf den Stand und Namen des ersten Eigenthümers, welcher Kapuziner war, und Angelus Jäger hieß.

7. Zwey Stöcke von ehemaligen Hofnarren, von besonderem Holze, auf deren Knöpfen Anspielungen auf das Gewerbe der Eigenthümer geschnitten sind.

8. Ein chinesischer Haus-Götze.

9. Eine Schnur mit 180 Früchtenkernen, auf deren jedem einzelnen eine andere Vorstellung aus der chinesischen Mythologie mit ausserordentlicher Kunst geschnitten ist. Die Chineser benützen ihn als eine Zeitrechnung, da sie alle Tage ein Korn fallen lassen. Ein sehr altes kostbares Stück.

10. Das letze Abendmahl und die Fußwaschung, jedes in einem 10 Zoll breiten, 8 Zoll hohen Kästchen. Die sehr erhaben gearbeiteten Vorstellungen sind mit dem Kästchen aus einem Stücke geschnitten.

11. Die Grablegung Christi, sehr alt, und gut gearbeitet, in Basrelief, aber sehr erhaben.

12. Ein Bischof in gleicher Arbeit wie das vorige Stück, und ebenfalls sehr alt.

13. Vier römische Basreliefs, Bettelleute vorstellend.

14. Eine schmerzhafte Mutter Gottes, nur 7 Zoll hoch, frey geschnitten.
15. Der gegeiselte Heiland in dem Augenblicke, als er dem Uebermaße körperlicher Schmerzen unterliegend, an der Säule niedersinkt, frey wie das vorige Stück und vortrefflich geschnitten von obengedachtem Witz.
16. Ein Hand-Kruzifix eines griechischen Patriarchen mit einer griechischen Umschrift, 1 Sch. hoch, 8 Zoll breit. Auf beyden Seiten des Kreuzes befindet sich das Leben und Leiden, so wie die Glorie des Heilandes in vielen Hunderten der kleinsten Figürchen und Allegorien geschnitten. Trotz der Kleinheit dieser Bildungen zeichnen sich diese doch durch Reinheit in der Zeichnung und Wahrheit des Ausdrucks vortrefflich aus, so, daß man es nicht ohne Bewunderung sehen kann, und nur mit der lebhaftesten Regung des Kunstgefühls wieder aus den Händen giebt.
17. Joannes Nepomucenus und die h. Katharina mit Verzierungen umgeben, aus einem Stücke geschnitten.
18. Zwey andere Heiligen-Bildnisse, nur 8 Zoll hoch, in Basrelief, aber sehr erhaben und geschnitten.
19. Ein Altärchen, über 1 Schuh hoch, in einem vergoldeten Gehäuse. Es befinden sich daran mehrere in Basrelief sehr gut geschnittene heilige Vorstellungen.
20. Zwey Eremiten von wilden Thieren umgeben. Das Ganze ist von einem Kapuziner blos mit einem Messer, und doch recht natürlich geschnitten.
21. Zwey Vogelstücke von demselben, auf gleiche Art geschnitten.
22. Zwey 8 Zoll hohe Charakter-Köpfe.
23. Vier nach der Natur geschnittene färbige Schnecken,
24. Zwey natürlich richtig geschnittene Todtenköpfe.

25. Eine 2 Schuh 4 Zoll lange Kette. An jedem Ende derselben befindet sich ein Löffel, und das Ganze ist aus einem Stücke geschnitten.

Die folgenden Stücke sind zwar ebenfalls aus Holz, die Köpfe aber, so wie Hände und Füße der vorkommenden Figuren sind aus Elfenbein geschnitten.

26. Eine Krippe mit Jesus Maria und Joseph nebst 3 Schäfern. Alle Figuren sind frey gearbeitet. Das Ganze mißt mit dem Gestelle 10 Zoll in der Höhe, und 1 Sch. in der Breite.
27. Eine Vorstellung der unbefleckten Empfängniß. Die Gewänder sind mit Perlenmutter garnirt.
28. Zwey Kämpfer, ebenfalls frey, in der Größe 1 Sch. hoch.
29. Zwey Soldaten aus dem ehemaligen österreichischen Korps der Rothmantler. Die Kleider sind hier von Tuche.
30. Zwey Panduren, 1 Sch. hoch.
31. Zwey Bettler, ebenfalls 1 Sch. hoch.
32. Zwey andere Bettler, nur 10 Zoll hoch.
33. Zwey männliche Figuren mit Blasinstrumenten.
34. Zwey solche Figuren, welche sich gegenseitig zutrinken.
35. Ein reisender Soldat.

e. Aus körnigen Kalkstein von Carara.

1. Eine Büste des Apollo, 2 Sch. hoch.
2. Eine Büste der Medicis, eben so hoch. Diese steht wie die vorige auf einer Säule von italienischen Marmor. Im Ganzen sind sie 8 Sch. hoch.
3. Die Auferstehung des Heilandes in Basrelief, aber sehr erhaben geschnitten, in einer goldenen Rahme. Ein Unwissender ließ dieses Stück bronziren.
4. Fünf ovale Platten, 10 Zoll hoch, worauf Köpfe

alter römischer Kaiser und anderer merkwürdiger Personen des Alterthums erhaben geschnitten sind. Alle 8 Stücke von cararischen Marmor.

f. Aus Alabaster.

1. Das Grabmal eines Ritters. Dieser kniet mit seinen 2 Weibern und 19 Kindern bethend mit zusammengelegten Händen. Die größeren Figuren sind ganz frey geschnitten und messen 2 Sch. in der Höhe. Ueberall bemerkt man reine Zeichnung, und in den Köpfen den richtigsten, der Szene angemessenen Ausdruck. Zwischen den männlichen und weiblichen Hinterlassenen liegt die Stärke mit umgestürzter Säule.
2. Die 12 Apostel in dem Augenblicke, als sie sich paarweise in die Welt vertheilen. Die Zeichnung ist ohne Tadel, das Stück 1 Sch. hoch, 3 Sch. 4 Zoll breit.
3. Eine Schüssel, worauf die Patrizier zu Nürnberg ihre Kinder taufen ließen. Sie diente zu diesem Gebrauche von den Zeiten Luthers bis 1800, wie die darauf gemahlten Wappen nachweisen. Sie wurde von den Franzosen geraubt. Von gleichem Steine.
4. Die Geburt Christi, 2 Sch. hoch. Das Stück ist hinsichtlich der Arbeit dem vorigen ganz gleich, die Figuren sind so erhaben, als stünden sie frey.
5. Joannes Baptista kniend vor dem Christkinde, welchem Engel ein Kreuz aus den Wolken zeigen, 1 Sch. 6 Zoll hoch, sehr erhaben gearbeitet in goldener Rahme. Dieses Stück ist der Theil eines Altars in der Kirche des vormaligen Klosters Ebrach.
6. Acht Porträte großer Herren neuerer Zeiten.

7. Eine Vestalin, von dem itzt als Mahler berühmten Wagner aus Würzburg, welcher anfänglich sich unter Anweisung seines Vaters der Bildhauerey ergeben hatte.

8. Ein sehr gut gearbeiteter Kopf auf einem Gestelle von Marmor, 10 Zoll hoch, aus Alabaster.

9. Die hh. drey Könige in Basrelief, sehr alt, in goldener Rahme, 2 Sch. hoch.

10. Eine schlafende Venus mit dem Cupido an der Seite, 1 Sch. hoch, aus chinesischen Alabaster.

11. Apollo, nach herrlicher Zeichnung, 8 Zoll hoch, auf einem 1 Zoll hohen marmornen Fußgestelle.

12. Ein Engelskopf, 8 Zoll hoch, von vortrefflicher Arbeit.

13. Zwey Thiere auf marmornen Plättchen ruhend, 5 Zoll hoch.

14. Eine Mutter mit ihrem Kinde, in Basrelief, auf blauem Glase aufgelegt, 10 Zoll hoch.

15. Eine liegende Venus mit dem Cupido aus japanischen Alabaster. Das Stück ist in einem zierlich gearbeiteten Kästchen von Ebenholz und Schildkrot.

16. Zwey Apostelköpfe in Basrelief, 6 Zoll hoch, 1 Sch. 6 Zoll breit.

17. Ein 2 Sch. hohes Altärchen von Alabaster von dem Fußtritte bis zum obersten Aufsatze aus einem Stücke geschnitten. Nur die Figuren zwischen den 6 freystehenden Säulen sind aufgesetzt. Das Ganze schließt ein schön vergoldeter Kasten ein, dessen Wände innen mit rothem Sammet gefüttert sind, und worauf das gräfl. v. Stadion'sche Wappen angebracht ist. Ein rares Stück.

g. Aus Marmor.

1. Die Sündfluth in einem kunstreichen Basrelief,

2 Sch. 6 Zoll breit, 1 Sch. 5 Zoll hoch. Viele Figuren sind so erhaben gearbeitet, daß sie fast frey zu stehen scheinen. Das Stück ist kostbar in Absicht auf Vortrefflichkeit der Zeichnung und Richtigkeit des Ausdruckes, besonders in der Ausführung der Köpfe.

2. Der Heiland von Engeln umgeben, ebenfalls in Basrelief, und sehr gut gearbeitet, 1 Sch. 4 Zoll hoch, 1 Sch. breit.

3. Adam und Eva, gleichfalls Basrelief. Die Zeichnung verräth das hohe Alterthum dieses Stücks.

4. Eine Säule, 1 Sch. 2 Zoll hoch, auf einem 10 Zoll hohen Postemente. Säule und Postement sind von verschiedenartigen Marmor; der gegeißelte Heiland, sehr gut aus Holz geschnitten, lehnt an der Säule.

5. Ein Grabmal im Kleinen, wie es Pastor Langhanns seinem Weibe und Kinde setzen ließ.

6. Zwey Pyramiden, 2 Sch. 4 Zoll hoch, aus römischen Marmor, auf verschiedenfärbigen Fußgestellen.

7. Die Köpfe von Jesus und Maria in Basrelief, 1 Sch. 3 Zoll hoch, von dem Meister, welcher die Statuen auf der hiesigen Mainbrücke verfertigte.

8. Sechs Marmorplatten mit erhabener Schrift aus dem 16ten Jahrhundert.

h. Bernstein.

1. Ein Kruzifix auf einem Gestelle, welches wie ein Altärchen geformt ist. Der Leichnam des Heilandes ist hier von Elfenbein. Das Ganze hat 10 Zoll in der Höhe.

2. Ein kleineres Kruzifix samt Gestelle. Der Leichnam ist von weißgelben Bernstein.

3. Ein Häuschen von Bernstein: im Innern desselben befindet sich ein aus Hirschhorn geschnittener Schee-

renschleifer, welcher durch eine mechanische Vorrichtung beweglich wird, und förmlich sein Gewerbe treibt.

4. Eine ganz durchsichtige Theebüchse, worauf verschiedene Zierathen vortrefflich eingeschnitten sind.

5. Noch zehn andere verschiedene Gefäße.

Aus anderen Steinen.

6. Vier und zwanzig Pokale und andere Gefäße aus Rauchtopas, Onix, Chalzedon, Marmor, Chrystall, Achat etc.

7. Zehn Griffe zu Messer und Gabeln von Achat.

8 Ein Stück, 1 Sch. 4 Zoll hoch, und eben so breit, auf einem Fußgestelle. Herkules streitet mit einem Stiere. Die Hörner des Thieres sind vergoldet. Das Ganze aus Speckstein.

9. Eine chinesische Figur auf einem Berge mit kleineren Figuren umgeben, 1 Sch. 8 Zoll hoch, von Speckstein.

10. Zwey andere chinesische Figuren auf gleichem Gestelle, ebenfalls aus Speckstein.

11. Zwölf Figuren paarweis gruppirt, 10 Zoll hoch, von Speckstein.

12. Zwanzig einzelne Figuren, 6 Zoll hoch, ebenfalls von Speckstein.

i. Einige besondere Stücke, an welchen Sculptur angebracht ist.

1. Ein Gestell in Form eines Uhrgehäuses mit vergoldetem Silber ganz überzogen, und von allen Seiten mit Steinen, worunter auch Edelsteine befindlich sind, garnirt. Vorne tragen vier Säulen von Krystall die Einfassung, worin sich ein aus Silber gegossenes Bild, die Susanna vor ihren Richtern vorstellend, befindet. Auf dem oberen

Theile des Gestelles ruht eine Mutter Gottes von Silber geschlagen, und unter dieser ist eine große Antike von Carniol angebracht.

2. Ein Gestell, 1 Sch. 6 Zoll hoch, anf 6 alt rubinflüßigen Säulen ruhend. Von den Treppen bis zur Spitze ist alles meistens mit Edelsteinen geziert. Zu unterst hängt an einem Schiebládchen ein vollkommen ausgearbeitetes Schlößchen aus einer Granate, sammt dem Schlüßelchen.

3. Eine Urne aus massa carara, mit Amethyst eingelegt, 1 Schuh 3 Zoll hoch. Das Postument ist aus einem Stücke Ametystenmutter, vielfärbig, ringsum gleich bandirt. Ein seltenes Stück.

4. Ein Etuis von Jaspis. Es hängt nebst 2 Riechfläschchen aus Rubinglas an einem vergoldeten Hacken.

5. Eine Dosen-Sammlung. Dieser glaubt man um so mehr, hier einen Platz anweisen zu müssen, als sämmtliche als wirkliche Kostbarkeiten angesehen werden müssen, und viele davon ihre Verzierungen, oder auch ihre ganze Existenz der Sculptur verdanken.

Sie erstreckt sich beyläufig auf 50 Stücke; darunter sind eingelegte, geschnittene, aus Marmor, Achat, Jaspis, Amethystenmutter, Lava, Crystall, Porphir, Calcedon, versteinertem Holze, ägyptischen Kiesel, Silberstuffe ꝛc.

k. Verschiedene mit Conchylien und andern Naturalien bedeckte oder daraus zusammengesetzte Stücke.

1. Eine Eremitage, 2 Sch. 8 Zoll hoch, 2 Sch. breit, ganz von Naturalien mit unendlicher Mühe, und Jahre lang angewendetem Fleiße zusammengesetzt.

In derselben ist ein Altar von gleicher Arbeit angegebracht, vor welchem der h. Bruno bethend kniet. In einigen Höhlen sind noch zwey Karthäuser zu sehen: sämmtliche Figuren sind bestens aus Holz geschnitten.

2. Die vier Welttheile von Holz frey stehend, aber durchaus mit Naturalien bedeckt, 2 Sch. hoch.
3. Zwey arbeitende Schuster ganz mit Naturalien überzogen, 1 Sch. hoch.
4. Ein Mädchen und ein Junge, wie die vorigen Stücke.
5. Sechs Vögel aus Muscheln zusammengesetzt, 10 Zoll hoch.
6. Sechs Blumensträuße in Kübelchen von gleicher Arbeit, 1 Schuh hoch.
7. Zwey Händchen, eben so, 8 Zoll hoch, 10 breit.
8. Ein so gearbeitetes Stück bergartig, auf dessen Spitze steht ein Kopf von Porzellaine, 1 Sch. 2 Zoll hoch.
9. Zwey Schlüßelchen mit Deckeln ganz so gearbeitet.
10. Ein Häuschen, gleichartig verfertigt, 5 Zoll hoch.
11. Ein Narwall, eben so zusammengesetzt, 2 Sch. breit, ¾ hoch.

VII. Hütten- und Offizinen-Produkte.

Diese Sammlung enthält viele seltene Glashütten-Produkte, dann viele chinesische, japanische und europäische Porzellain- Fayence- und Töpfer-Arbeiten.

Sie ist instruktiv wegen der großen Verschiedenheit in Arbeit und in der bearbeiteten Materie, sie gewährt aber auch demjenigen reichhaltigen Genuß, dessen Sache es nicht ist, sich in obiger Rücksicht belehren zu lassen.

Die Glashütten-Produkte sind in einem 20 Sch. langen und 12 Sch. hohen Glasschranke aufgestellt,

und betragen etwa drey hundert Stücke. Diese bestehen aus Pokalen von verschiedener Größe mit eingelassenen verschiedenfärbigen Familien-Wappen, mit den alten römischen Reichs-Wappen, mit den 12 Aposteln, mit den bey der Kaiserwahl zu Frankfurt in ihrem Ornate reitenden Churfürsten, und mit vielerley anderen Vorstellungen. Ein großer Theil dieser Pokale trägt auch vergoldete Zierathen.

Es finden sich weiter Tischgläser und Flaschen von vielerley Formen, Größen und Verzierungen;

Ferner geschliffene und andere Schlüsselchen, Salzfässer, Schreibzeuge und andere Gefäße da ein.

Ein Vogelhaus, 2 Sch. 4 Zoll hoch, mit einer Glaskugel, in deren obern Theile Fischchen sich befinden, nnd im untern Theile der Vogel sitzt, so daß letzterer im Wasser zu leben scheint, indessen die erstern in der Luft schnalzen.

Eine Kette, welche um den Tisch reicht; bey jedem Gaste wird ein mit einem Herz sich endigendes Glas ohne Fuß eingehängt, welches denn natürlich jedesmal ganz ausgetrunken werden muß, so oft es gefüllt wird.

Man findet auch einige türkische und ägyptische Büsche von verschiedenfärbigen Glasfedern, oder Asbest.

Mehrere alte Stücke, worauf verschiedenfärbige Glasperlen in Stickarbeiten oder Stickereyen angebracht worden sind, sagen den Damen, daß sie nun nichts Neues machen.

b. Fabrikate aus Porzelän und Fayence.

Diese Sammlung ist ebenfalls in einem sehr großen Schranke aufgestellt, und enthält mehrere hundert Stücke. Hierunter befinden sich chinesische und japanische Fabrikate.

1. Ein 3 Sch. hohes Gefäß, schwarz und mit schönen Goldzierathen bedeckt, als Potpourie aus China.
2. Ein anderes nur 2 Sch. 2 Zoll hohes, wie das vorige mit einem Deckel versehenes Gefäß, weiß, mit Blumen und Thieren bemahlt.
3. Gegen 50 Gefäße von verschiedener Form, Größe, und Verzierung, so wie zu verschiedenem Gebrauche bestimmt.
4. Einige Dutzend Thee- und Kaffee-Tassen von verschiedener Größe und Verzierung, worunter sich chinesische befinden, auf deren Aussenseite Blumen von Seide und gewirktem Golde aufgelegt sind.
5. Drey Thee-Büchsen mit schönen chinesischen Verzierungen.
6. Thee- Kaffee- und Milch-Kannen von verschiedener Form und Verzierung.
7. Zwey japanische runde Wassergefäße, um Getränke darin frisch zu erhalten, mit schönen Blumen bemahlt.
8. Ueber fünfzig verschiedene Figuren, sowohl einzeln, als gruppirt, so wie auch mehrere chinesische und japanische Haus-Götzen.

c. Von europäischen Fabriken

enthält diese Sammlung:

1. Ein großes Wassergefäß mit einem Hähnchen, woraus das Wasser in ein muschelförmiges Becken läuft. Das Ganze hat 2 Sch. in der Höhe, ist mit prächtiger Mahlerey bedeckt, und trägt in der Mitte das Wappen des Churfürsten Clemens August von Kölln und Trier.
2. Eine über 2 Schuh hohe Urne mit dem königl. baier. Wappen. Auf dem Deckel befinden sich 3 Genien, deren jeder ein Blatt mit einer Inschrift trägt.

3. Viele Gumpen, Schüsselchen, Körbchen und Teller von verschiedener Größe und Verzierung.
4. Einige Hundert theils einzelne, theils gruppirte Figuren von verschiedenen Fabriken, und von verschiedener Größe.
5. Ein 8 Zoll tiefes Kästchen, 1 Sch. breit, dann 6 solche etwas kleinere, mit reich vergoldeten Charnieren, emaillirt und prächtig gemahlt. Sie wurden in Paris für den Nacht-Tisch einer Dame von hohem Stande gefertiget.
6. Eine große Kanne, worauf ein Wappen gemahlt ist, mit dem Waschbecken, blau emaillirt mit golden Zierathen. Ein uraltes wunderschönes Stück.

d. Töpfer-Arbeiten.

Diese Sammlung enthält gegen hundert Stücke, und besteht aus ältern deutschen Trinkgeschirren. Hierunter sind mehrere mit Wappen und Brustbildern von Kaisern und Königen, andere mit Bildnissen von Heiligen mit Vorstellungen aus der Leidensgeschichte Christi und andern Figuren und Verzierungen in erhabener Arbeit.

1. Sechs 2 bis 2½ Schuh hohe Krüge mit verschiedenen Figuren und Wappen bemahlt.
2. Etwas kleinere, worauf gemahlte Wappen, geistliche und weltliche Vorstellungen erhaben zu sehen.
3. Andere mit Inschriften und Namen theils vielfärbig beschrieben, theils erhaben gearbeitet.

Es finden sich ferner in dieser Sammlung:

4. Viele schöne Figuren, wovon die meisten bronzirt sind.
5. Eine Urne, 1 Sch. 2 Zoll hoch, weiß, mit färbigen Verzierungen.
6. Ein Handbecken, auf welchem Rudolph von Habsburg mit seiner Familie in erhabener Arbeit zu sehen.

7. Vier Gießkannen mit verschiedenen Gemählden, Figuren und Verzierungen.
8. Viele Credenz- und andere Teller mit Gemählden geziert.
9. Mehrere andere Gefäße zu verschiedenartigem Gebrauche.

Es enthält endlich diese Sammlung:

10. Mehrere Stücke von Majolica.
11. Türkische Kaffee-Kannen von Terra sigilata.
12. Gleichartige Thee-Kannen mit erhabenen Zierathen.
13. Ein halbes Dutzend Kaffee-Schalen von der nämlichen Erde.
14. Einen solchen Teller, grau, mit vielfärbigen Blumen.
15. Einige Krüge von derselben Erde.
16. Eben so einige Figürchen.
17. Sechs verschiedene Ampeln, welche die Aegyptier in den Gräbern ihrer Freunde lange bey Licht erhielten.
18. Verschiedene ägyptische, japanische und chinesische Haus-Götzen.

VIII. In Metall geschlagene, so wie auch von Metall und andern Materien gegossene Stücke.

1. Ein in Messing geschlagenes griechisches Altärchen zum Zusammenlegen, wie solche die Offiziere der russischen Armee auf ihren Feldzügen bey sich trugen.
2. Ein anderes gleiches Stück, nur etwas größer, die Verkündigung Mariä vorstellend.
3. Vier in Metall geschlagene, und gut versilberte Bilder, 1 bis 2 Sch. im Durchmesser, mythologische Vorstellungen enthaltend, in modernen vergoldeten Rahmen.
4. Zwey Heiligen-Bilder dieser Arbeit, ohne Rahmen, 1 Sch. 3 Zoll hoch, 1 Sch. breit.

5. Vier in Messing geschlagene Bildnisse von Heiligen.
6. Sechs Köpfe heidnischer Kaiser von Bley gegossen, und vergoldet, Basrelief.
7. Zehn reich vergoldete Kammerherrn-Schlüssel von verschiedenen Höfen.

IX. Von Wachs gegossene Stücke.

1. Salvator mundi, 1 Sch. 2 Zoll hoch, unter Glas und Rahme.
2. Der h. Sebastian, 8 Zoll hoch, unter Glas u. Rahme.
3. Maria unter dem Kreuze sitzend, unter Glas u. Rahme.
4. Ein Reitknecht, der ein Pferd hält, 1 Sch. breit, 8 Zoll hoch, unter Glas und Rahme.
5. Zwey Landschäftchen in Basrelief auf schwarzen Grund gelegt, in schwarzen Rähmchen.
6. Zwey solche etwas kleinere, unter Glas und Rahme.
7. Eine Sammlung von gegossenen Früchten, die ganz der Natur gleichen.

b. In Wachs pousirte Stücke.

1. Zwey Landschäftchen.
2. Zwey historische Vorstellungen, 7 Zoll breit, 5 hoch in goldenen Rähmchen.
3. Zwey See-Stücke gleicher Größe, unter Glas und Rahmen.
4. Zwey Philosophen in röthlichem Wachse, 1 Sch. hoch, 9 Zoll breit, unter Glas und Rahme.
5. Zwey 9 Zoll hohe Ovale im nämlichen Wachse unter Glas und goldener Rahme.
6. Eine alte Frau, die in einem Buche liest.
7. Ein sterbender Greis. — Letztere drei Stücke sind von einem Herrn Canonicus in Kölln gut gemacht.
8. Der Heiland am Oelberge, 1 Sch. hoch, in einem schwarz gebeiztem Gehäuse.

9. Der gegeißelte Heiland, 1 Sch. hoch, ebenfalls in einem Gehäuse.
10. Eine Landschaft, 10 Zoll hoch, 8 breit, sehr fein.
11. Zwey Blumensträuße, ganz natürlich.
12. Das menschliche Herz nach anatomisch = richtiger Zeichnung.
13. Ein Schlacht-Stück ganz erhaben und sehr künstlich gearbeitet, in einem vergoldeten Gehäuse unter Glas, 6 Zoll hoch, 8 breit.
14. Ein Schuster, welcher seinen Leist nach einem Hunde wirft, in einem viereckigen Gehäuse, in ganzer Figur gleicher Art.
15. Ein Schneider, welcher auf einem Geisbocke reitet, ebenfalls in einem Gehäuse unter Glas. Jedes ist ein Porträt.
16. Zwey Mäuse.
17. Sechs Köpfe alter römischer Kaiser, 6 Zoll hoch, auf schwarzen Postementen.
18. Das Bildniß des Pabstes Pius VI., unter Glas und vergoldeter Rahme.
19. Zwey Brustbilder.
20. Die Porträte Leopolds I. römischen Kaisers und seiner Gemahlin. Maximilians Deutschmeisters und Erzbischofs zu Kölln, und Victor Antons des letzten Deutschmeisters.
21. Die Porträte von Franz I. römischen Kaiser und seiner Gemahlin Maria Theresia.
22. Vier Porträte von Personen gemeinen Standes.

X. Dreher= und Schreinerarbeiten.

1. Zwey gedrehte 2 Sch. hohe Pokale von Holz.
2. Ein sehr mühsam gedrehtes doppeltes Schreibzeug von Holz auf einem Gerichts-Tische.
3. Hundert Kelche in einander so fein wie Papier gedreht.

4. Ein sehr fein gedrehter Hangleuchter von Holz.
5. Eine 8 Zoll hohe runde Büchse. In dieser befinden sich 7 Oeffnungen, worin 7 kleinere Büchschen stecken. Jedes der letzteren paßt in jede Oeffnung, und jeder Deckel auf jedes Büchschen, so zwar, daß nirgends auch nur der geringste Zwischenraum ist, und sämmtliche Büchschen, auch mit Dukaten gefüllt, mit dem Munde können herausgeblasen werden.
6. Zwey kleinere, äußerst fein gedrehte Haspeln.
7. Ein Spinnrädchen gleicher Arbeit.
8. Ein mit schönen Verzierungen aus Elfenbein gedrehter Pokal, 1 Sch. 6 Zoll hoch. Die Verzierungen sind innen vertieft eben so zu sehen, wie sie sich aussen erhaben befinden.
9. Drey andere schön gedrehte Pokalstücke aus Elfenbein, 1 Sch. hoch.
10. Eine Kugel auf einem Stative ganz von Elfenbein. In der Kugel befindet sich verschiedenes Bewegliches, und doch ist alles aus einem Stücke gedreht.
11. Eine glatte elfenbeinene Kugel mit einer kleinen Oeffnung, durch welche man das darin Bewegliche sehen kann, in der Art der vorigen Stücke gearbeitet.
12. Eine glatte Kugel mit 4 Oeffnungen, wodurch man den in der Kugel gedrehten Würfel sehen kann.
13. Verschiedene kleine Arzney-Fläschchen, aus Elfenbein gedreht, in einer Büchse.
14. Ein rundes 8 Zoll hohes Gestell mit einer dreyfach beweglichen Kugel, ebenfalls ganz von Elfenbein.
15. Ein Spinnrädchen von Elfenbein, welches sich die türkischen Weiber zum Seidenspinnen bedienen. Auf dem Rockenstecken ist der halbe Mond angebracht, 1½ Sch. hoch.
16. Ein mit Elfenbein eingelegtes 16 Zoll langes Modell einer chinesischen Schneidbank.

17. Ein Spatzierstock ganz von Schildkrot.
18. Ein solcher von Königsholz.
19. Einer von Ebenholz.
20. Einer von Sandelholz mit elfenbeinenen Knöpfen.
21. Ein Stock eines Bergknappen von Königsholz mit Vorstellungen von Bergknappen-Arbeiten aus Perlenmutter zierlich eingelegt. Der Knopf ist beilartig von Messing, worin ebenfalls verschiedene Bergknappen-Arbeiten eingegraben sind.
22. Ein schönes Kästchen zum Gebrauch für Damen, ganz mit Perlenmutter überzogen.
23. Ein Schrank mit 2 Thüren und mehreren Schiebladen, innen sowohl als aussen ganz mit Schildkrot-Schalen überzogen, mit Perlenmutter und silberartiger Composition prächtig und künstlich eingelegt.
24. Eine kleine Comode, 4 Sch. breit, mit 2 Schiebladchen von der nämlichen Arbeit, wie das vorige Stuck.
25. Ein großer Schreibtisch auf Füßen von Bronze mit Schildkrotenschale ganz überzogen und mit Zierathen und Figuren von Messing eingelegt.
26. Ein Schreibtisch mit chinesischen Auftritten von Komposition und Schildkrotschale belegt.
27. Eine Tressour, welche von allen Seiten mit Messing, Zinn und Perlenmutter äußerst fein eingelegt ist.
28. Ein Tischchen mit schönen Zierathen aus Perlenmutter eingelegt.
29. Eine Tressour, deren Füllungen aus den schönsten Florentiner Ruinen-Marmor-Stücken bestehen.
30. Drey Tressouren, welche vor einigen Jahrhunderten in Amsterdam verfertigt wurden.

Die erste ist mit Perlenmutter, Bernstein und vielfärbigen Flüssen ganz überzogen, die Leisten

sind vergoldet, und an den Rånden sind verschiedene aus Perlenmutter nnd Elfenbein geschnittene Stůcke angebracht.

Die zweyte von schwarz gebeitztem Holze ist überall mit runden und ovalen Achat-Plåttchen verziert, deren jedes in einem vergoldeten Råhmchen eingeschlossen ist.

Die dritte ist mit Verzierungen aus Komposition auf schwarz gebeitztem Holze versehen, und mit vielfårbigen Flüßen, selbst mit Stücken aus Lapis lazuli bedeckt. Hin und wieder sind Verzierungen und Figuren aus Elfenbein und Perlenmutter geschnitten angebracht.

XI. Waffen-Sammlung.

1. Die vollståndige Rüstung des baierischen Herzogs Albert des 4ten. Auf dem Brustharnische ist der Herzog selbst kniend vorgestellt, und auf der andern Seite findet sich das Bildniß des gekreuzigten Heilandes eingegraben.
2. Eine andere vollståndige Ritter-Rüstung von Blech, mit goldenen Zierathen bedeckt.
3. Ein Helm von Messing, in welchem verschiedene kriegerische Vorstellungen eingeschlagen sind.
4. Zwey gliedweis bewegliche Schenkeldecken von Eisen.
5. Ein Paar eiserne Handschuhe.
6. Noch zwey andere, jede mit anderer Manipulation.
7. Ein Helm, in Form einer sich zuspitzenden Kappe. Er ist durchaus mit vergoldeten Zierathen bedeckt.
8. Ein Harnisch von weißpolirtem Bleche, innen mit rothem Sammet gefüttert, und mit goldenen Franzen eingefaßt. Margraf Friedrich von Bayreuth trug ihn bey festlichen Auftritten.
9. Zwey ganze Harnische von verschiedener Arbeit.

. Ein eisernes Vorderstück eines Harnisches, worauf ein vergoldetes Marienbild befindlich ist.

. Ein eiserner Halskragen.

. Ein stählerner Halskragen mit vergoldeten Zierathen.

. Ein vierfach beweglicher eiserner Halskragen.

. Ein weißpolirter Halskragen.

i. Zwey einfache eiserne Halskrägen.

i. Ein Schulternstück von einer alten Rüstung mit vergoldeten Zierathen.

7. Ein Rittersporn, 1 Schuh lang, mit einem Rade, welches 5 Zoll im Durchmesser hat, um damit dem gepanzerten Pferde beyzukommen.

8. Ein Paar große Staatshandschuhe eines Ritters von silberfärbigem Leder, mit von Seide vielfärbig gestickten Blümchen.

19. Ein altrömischer Schild, innen mit Eisenblech beschlagen, aussen von Holz, und mit Leder überzogen, worauf viele vergoldete Verzierungen befindlich sind.

20. Ein Schild ganz von Eisen, in dessen Mitte ein vergoldeter Stern eingelassen ist. Aus dem Gewichte desselben kann man die Stärke der alten Soldaten bemessen. Zwey Kugeln sind durchgeschossen.

21 Ein großer indianischer Schild aus Rohr geflochten, und mit vielfärbiger Seide umwickelt. In der Mitte ist ein polirtes eisernes Rundell.

22. Ein gleicher Schild, der aber um die Hälfte größer ist.

32. Ein Fähnchen, 1 Sch. 4 Zoll breit, 1 Sch. hoch, welches eine weiße Greifenklaue in gelbem Schilde zeigt. Es durfte nur von einer Familie in Aegypten auszeichnungsweise geführt werden, welche der Sage nach, den ersten Greifen erlegt hatte.

24. Eine ägyptische Fahne, 4 Sch. breit, 2 lang, von grün und gelber Farbe mit zugespitzten Flügeln.

sind vergoldet, und an den Rändern sind verschiedene aus Perlenmutter und Elfenbein geschnittene Stücke angebracht.

Die zweyte von schwarz gebeitztem Holze ist überall mit runden und ovalen Achat-Plättchen verziert, deren jedes in einem vergoldeten Rähmchen eingeschlossen ist.

Die dritte ist mit Verzierungen aus Komposition auf schwarz gebeitztem Holze versehen, und mit vielfärbigen Flüßen, selbst mit Stücken aus Lapis Lazuli bedeckt. Hin und wieder sind Verzierungen und Figuren aus Elfenbein und Perlenmutter geschnitten angebracht.

XI. Waffen-Sammlung.

1. Die vollständige Rüstung des baierischen Herzogs Albert des 4ten. Auf dem Brustharnische ist der Herzog selbst kniend vorgestellt, und auf der andern Seite findet sich das Bildniß des gekreuzigten Heilandes eingegraben.
2. Eine andere vollständige Ritter-Rüstung von Blech, mit goldenen Zierathen bedeckt.
3. Ein Helm von Messing, in welchem [illegible] kriegerische Vorstellungen eingesch[illegible]
4. Zwey gliedweis bewegliche S[illegible]
5. Ein Paar eiserne Handsch[illegible]
6. Noch zwey andere, je[illegible]
7. Ein Helm, in For[illegible] Er ist durchaus [illegible] [illegible]eckt.
8. Ein Harnisch [illegible] rothem Sa[illegible] zen einge[illegible] trug [illegible] Zwe[illegible]

. Ein eisernes Vorderstück eines Harnisches, worauf ein vergoldetes Marienbild befindlich ist.
. Ein eiserner Halskragen.
2. Ein stählerner Halskragen mit vergoldeten Zierathen.
3. Ein vierfach beweglicher eiserner Halskragen.
4. Ein weißpolirter Halskragen.
5. Zwey einfache eiserne Halskrägen.
6. Ein Schulterstück von einer alten Rüstung mit vergoldeten Zierathen.
7. Ein Rittersporn, 1 Schuh lang, mit einem Rade, welches 5 Zoll im Durchmesser hat, um damit dem gepanzerten Pferde beyzukommen.
18. Ein Paar große Staatshandschuhe eines Ritters von silberfärbigem Leder, mit von Seide vielfärbig gestickten Blümchen.
19. Ein altrömischer Schild, innen mit Eisenblech beschlagen, aussen von Holz, und mit Leder überzogen, worauf viele vergoldete Verzierungen befindlich sind.
20. Ein Schild ganz von Eisen, in dessen Mitte ein vergoldeter Stern eingelassen ist. Aus dem Gewichte desselben kann man die Stärke der alten Sol... bemessen. Zwey Kugeln sind durchgeschossen.
2... ...ndianischer Schild aus Rohr geflochten, ...elfärbiger Seide umwickelt. In der ... ...rde.
...ein polirtes eisernes Rundell.
...er Schild, der aber um die Hälfte ... ...ße und

...ldbuchen, 1 Sch. 4 Zoll breit, ...gen Schweizer-
welcher eine weiße Greifenklaue ... ...ergoldet.
...fte nur von ... ...n Wappen und der
...gsweise
...in welchem Figuren und

...mascirter Klinge; die

25. Vier Stangen mit noch einigen Fetzchen von den Standarten des Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand.

26. Ein gut erhaltenes Pannier, auf dessen einer Seite mit goldenen, auf der andern Seite mit silbernen, Buchstaben das Wort Dannoch geschrieben steht, wodurch angezeigt werden sollte, daß der Führer zwar besiegt worden seye, es aber dannoch wieder mit seinen Feinden wagen wolle.

27. Eine Fahne aus der letzten niederländischen Rebellion. Sie trägt in Lebensgröße das Bildniß des heiligen Lambertus, welcher der Kirchen-Patron der Gemeinde war, welche diese Fahne führte.

28. Eine Fahne gleichen Ursprungs, worauf der h. Martin zu Pferde gemahlt ist.

29. Eine österreichische Fahne, welche den Oesterreichern von den Franzosen abgenommen war, von letzteren aber bey dem Wiedervorrücken der Oesterreicher in der Eile zu Würzburg zurückgelassen wurde.

30. Eine französische Revolutionsfahne.

31. Ein türkischer Commando-Stab von polirtem Eisen, mit einem schweren Kolben.

32. Ein solcher von gleicher Materie, welchem ein Stillet eingeschraubt ist.

34. Ein solcher mit Quadraten von Elfenbein und Ebenholz abwechselnd eingelegt.

35. Drey sehr alte große Schlachtschwerter, von denen zwey zweyschneidig sind, das dritte geschlängelte wurde dem Heersführer vorgetragen.

36. Das merkwürdige Schwert des berüchtigten Ritters Heppel (Philipp de Gail), welcher mit seinem Pferde über den Stadtgraben zu Nürnberg setzen wollte, aber verunglückte, und den Hals brach. Die Klinge des Schwertes ist 3 Sch. lang, und durchaus über eine Hand breit. Griff und Scheide

sind mit stark vergoldeten, recht artigen Zierathen gefaßt. Das ganze Rüstzeug, welches besagter Ritter bey seinem unglücklichen Sturze trug, und welches in dem Arsenale zu Nürnberg aufbewahrt war, befindet sich gegenwärtig mit Ausnahme dieses Schwertes in dem Eigenthum des kaiserl. Hauses Oesterreich.

37. Ein 3 Schuh langes Waffenstück von ungewöhnlicher Form, dessen Gebrauch unbekannt ist. Es war in einem mit Sammet ausgelegtem Futterale verwahrt, und wurde in dem Grabe eines heidnischen römischen Kaisers gefunden. Es zeigt selbst das Alterthum.

38. Ein 9 Sch. langes und eine Hand breites Schwert, welches den Fürst-Bischöfen von Würzburg bey feyerlichen Zügen im Dom vorgetragen wurde. Dieses Schwert wurde jedoch schon vor mehreren Jahrhunderten zu dem gedachten Zweck gebraucht, weshalben es sich nicht, wie die neueren dieser Art, durch Reichthum der Materie, sondern einzig nur durch seine Größe auszeichnet.

39. Drey Schlachtbeile von verschiedener Größe und Form.

40. Ein sogenannter Morgenstern.

41. Ein pickelartiges Waffenstück, welches auf die Weise, wie die Streit-Kolben im Felde gebraucht wurde.

42. Sechs Streit-Kolben von verschiedener Größe und Form.

43. Drey Spontons, zierlich vergoldet.

44. Ein Sponton von der österreichischen Schweizergarde, einschneidig und zierlich vergoldet.

45. Ein Spieß mit dem spanischen Wappen und der Jahrzahl 1593.

46. Ein holländischer Spieß, in welchem Figuren und Zierathen eingegraben sind.

47. Ein türkischer Säbel mit damascirter Klinge; die

Scheide ist schwer mit figurirtem versilberten Metall beschlagen.

48. Zwey andere türkische Säbel.

49. Zwey Säbel mit einwärts gebogenen Klingen von türkischen See-Soldaten.

50. Ein kleines Säbelchen, wie es die ungarischen Magnaten an Galla-Tagen tragen. Griffe und Scheiden-Beschläge sind reich vergoldet.

51. Ein anderes kleines Säbelchen von einem gemeinen Ungarn. Der Griff ist mit rothem Saffian überzogen.

52. Eine schöne Damaszener-Klinge mit fremder in Silber eingeschlagener Schrift.

53. Ein Säbel mit hellblau angelaufener türkischer Klinge, dessen Griff aber einen Löwen hat, welcher auf einem Stabe eine Freyheits-Kappe trägt.

54. Vier deutsche Säbel von verschiedener Arbeit.

55. Drey französische Säbel, gleichfalls verschiedenförmig gearbeitet.

56. Ein ungewöhnlich großer französischer Säbel mit blau angelaufener Klinge, worauf mit Gold die Aufschrift eingelassen ist: Pour la Patrie et la liberté.

57. Ein Stück eines in der Schlacht bey Würzburg vom Jahre 1796 zerhauenen österreichischen Säbels mit dem Griffe.

58. Sechs gerade laufende Seitengewehre verschiedener Arbeit.

59. Eine französische Offiziers-Degenklinge, blau angelaufen, mit vergoldeten Zeichen. Dieselbe ist mitten von einander gehauen worden, bey obiger Schlacht.

60. Ein Degen mit einem elfenbeinenem figurirtem Griffe.

61. Zwey Degen mit stählenen Griffen.

62. Zwey solche, mit messingenen Griffen.

63. Ein solcher mit zierlich vergoldetem Griffe.
64. Einer mit fein durchbrochener Klinge.
65. Zwey solche mit von Silber plattirten Griffen.
66. Ein Degen, dessen Griff einen von Elfenbein geschnittenen Löwen vorstellt.
67. Drey Degen-Gefäße aus verschiedenen Steinen geschnitten.
68. Ein Offiziers-Degen, auf dessen Klinge folgender Vers eingegraben ist:

Dem Herrn, dem ich diene, dem opfere ich mein Leben,
Die Seele aber dem, der sie mir hat gegeben.
Gott stehe bey dem Gerechten,
Wenn er muß mit Vielen fechten!
Nicht so viel am großen Degen,
Als am Herzen ist gelegen.
Wer glücklich will seyn, der fühle meine Schärfe,
Ehe ich mit meiner Spitz ihn gar zu Boden werfe.

69. Acht Degen aus den ältesten Zeiten mit sehr langen größtentheils vierschneidigen Klingen. Die Griffe sind theils von Eisen, theils von Messing, und so stark, daß die ganze Hand damit geschützt ist. Die an den Klingen sowohl, als an den Griffen angebrachten Zierathen beweisen das Alterthum dieser Degen.
70. Ein Stock von Zimmetholz-Rinde, worin ein Stillet befindlich ist.
71. Ein Stillet, 1 Sch. 4 Zoll lang und durchbrochen.
72. Ein solches mit silberner Fassung.
73. Ein Stillet mit künstlich fein durchbrochener Klinge, welche sich mit einer herzförmigen Spitze endet. Ein seltenes Kunststück.
74. Zwey einfache Stillete von verschiedener Größe.
75. Ein englisches Stillet in grünem Futterale.
76. Ein alter römischer Dolch in einer Scheide und mit einem Griffe von Porphir.

77. Ein persischer Dolch, dessen Griff mit verschiedenerley Metall eingelegt ist.

78. Ein starker Dolch eines türkischen Großen. Der Griff ist mit vielfärbigen Steinen besetzt.

79. Der Dolch eines Mohrenkönigs in hölzernem Futterale. Der Griff ist ein Rehe, und mit vielfärbigen Steinen besetzt, die Klinge schön damaszirt und schlangenartig.

80. Ein türkischer Dolch, an dessen Griffe und Scheide von Metall schöne Verzierungen angebracht sind, und dessen Klinge mit türkischen Granaten besetzt ist.

81. Ein türkischer Dolch, dessen Griff und Scheide mit Elfenbein und vielfärbigen Verzierungen versehen sind.

82. Ein türkisches Messer, 1 Sch. 6 Zoll lang, und einwärts geschliffen. Dasselbe ist mit Silber beschlagen, und hängt an einer dicken seidenen Kordel.

83. Ein korsisches Messer in einem Deckel-Futterale. Der Griff ist mit Perlenmutter eingelegt.

84. Ein langes Messer, wie sie in dem österreichischen Corps der Rothmäntler gebraucht wurden. Der Griff hat eine Aushöhlung, worin die Rothmäntler ihre Flinten auflegten; indem sie das Messer in einen Baum steckten.

85. Ein Pandurenmesser, dessen Griff von Markasit und mit Granaten umwunden ist.

86. Ein Pandurenmesser, auf dessen Klinge die Jahrszahl 1414 eingegraben ist.

87. Zwey Messer von Pontoniers. Auf der einen Seite sind die Klingen zum Schneiden und Hauen, auf der andern zum Sägen eingerichtet.

88. Ein 2 Sch. langes zweyschneidiges Messer, welches als Bajonnet auf einer Flinte gebraucht wurde.

89. Zwey lange einschneidige Messer mit verschiedenen figurirten Griffen von Messing.

90. Ein Hirschfänger. Der Griff desselben, so wie das darin befindliche Jagdmesser ist von Hirschhorn, worin Figuren und Zierathen künstlich eingeschnitten sind.

91. Ein solcher mit einem Griffe von Messing, sehr fein durchbrochen. Er war das Meisterstück eines Würzburger Schwertfegers Namens Schneebacher.

92. Ein Hirschfänger mit einem geschnittenen elfenbeinenem Griffe.

93. Ein anderer mit einem Griffe von Messing, welcher einen Löwenkopf vorstellt.

94. Ein Besteck Jagdmesser und Gabeln. Die Häfte sind von Elfenbein und geschnitten. Auf beiden Seiten der Klinge des Messers sind Jagdstücke eingegraben.

95. Ein Besteck Messer und Gabel im Futterale mit figurirten Griffen von Elfenbein, wie solche von Rittern im Felde getragen wurden.

96. Ein Besteck zu gleichem Zwecke. Das Futteral ist von Holz, worauf das Leiden Christi sehr künstlich eingeschnitten ist. Die Griffe sind von Bernstein von Maltheser Rittern.

97. Das Schwert, womit vor einigen Jahrhunderten zwey Bürgermeister von Bamberg hingerichtet wurden, welche dem dasigen Fürstbischofe nach dem Leben gestrebt hatten.

98. Ein sehr altes Nachrichters-Schwert, welches von einer alten Familie herkömmt, welches das Jus gladii hatte.

99. Ein 6 Sch. langer und 2 Zoll dicker Stein, worauf die Ritter ihre Waffen schärften.

100. Zwey Armbrüste von Stahl und Eisen aus den ältesten Zeiten.

101. Eine neuere Armbrust überall mit Elfenbein zierlich eingelegt, mit einem Kästchen von Ebenholz,

mit Messing beschlagen, worin die Pfeile und andere dazu gehörige Instrumente aufbewahrt sind.

102. Eine Armbrust von einem Baschkiren-Offizier, ebenfalls mit Elfenbein künstlich eingelegt, mit einem hölzernen Instrumente zum Aufspannen.

103. Ein indischer Köcher von schwarzem Leder.

104. Ein anderer von braunem Leder mit Verzierungen.

105. Ein Köcher von schwarzem Leder, worauf indische Verzierungen mit weißem Drathe gestickt sind.

106. Ein solcher ebenfalls von schwarzem Leder, worauf theils gepreßte, theils von Eisenblech geschlagene Zierathen befindlich. Die sämmtlichen Köcher sind mit Pfeilen angefüllt, und gehören dazu noch drey Bögen.

107. Eine der ältesten Flinten mit schwarz angestrichenem Schafte; zwar mit einem Schlosse versehen, wodurch jedoch nur die Lunte auf die Zündpfanne gebracht wird.

108. Eine andere Flinte der ersten Erfindung, worauf ein Hacken angebracht ist, wodurch die Flinte zugleich zum Einhauen gebraucht werden kann.

109. Eine alte deutsche Flinte. Die sonderbare Form des Schaftes, so wie die geschnittenen Verzierungen zeigen das Alterthum.

110. Eine der ersten Proben von Flinten, oder ein so genannter Schießprügel. In einem keilförmig gearbeiteten Stücke Holz sind 4 eiserne Läufe angebracht. An 4 Seiten des roh bearbeiteten Schaftes sind Schieber angebracht, welche die Zündpfannen bedecken. Zum Loszünden wurden stäts zwey Personen erfordert. Die eine, die das Geschoß anlegte, die andere, welche mit einer Lunte abbrannte. Bei Mangel an Munition oder im Handgemenge wurde diese Flinte als Keule zum Einschlagen gebraucht, woher es den Namen Schießprügel erhielt.

111. Ein Standrohr von zweyzölligem Kalliber. Der Schaft ist von herrlichem Maaser und sehr niedlich mit Zierrathen von Elfenbein und Perlenmutter eingelegt.

112. Ein solches von gleicher Arbeit, da sich dieses der Fürst Schönborn zu Würzburg nach dem vorigen verfertigen ließ.

113. Eine alte deutsche Flinte, deren ganzer Schaft über und über mit den feinsten Verzierungen von Elfenbein eingelegt ist. Die eingelegten Figuren sind von bester Zeichnung, und das Ganze ist mit merkwürdiger Kunst verfertigt.

114. Eine solche mit besonders förmigen Schafte, welcher mit Verzierungen von weißem und rothgebeiztem Elfenbein eingelegt ist.

115. Ein solches, dessen Schaft gleichfalls mit Elfenbein verziert ist.

116. Ein Schießgewehr von besonderer Art, jedoch nicht im Felde brauchbar, da der Lauf beym Laden jedesmal abgedreht werden muß. Jede Ladung hält 4 Schuß, welche durch vierfaches Drehen nach und nach losgezündet werden.

117. Eine Flinte deren Hahn im Laufe selbst versteckt ist. Beym Abdrücken erhebt sich ein Deckelchen, worauf dann der Hahn sichtbar wird.

118. Eine Flinte, deren Lauf durch einen Druck von dem Backenschafte abgenommen wird. In dem Laufe befindet sich ein eisernes Röhrchen, welches herausgenommen, die Ladung aufnimmt.

119. Eine alte deutsche Seeflinte in der merkwürdigen Länge von 9 Schuhen.

120. Ein 6 Sch. langer Flintenlauf.

121. Ein Flinten-Schaft nur mit hölzernem Laufe. Dieses Stück ist wegen seiner künstlichen Einlegung von Elfenbein merkwürdig.

122. Ein leerer Flinten-Schaft, welcher ebenfalls sehr niedlich mit Elfenbein eingelegt ist.

123. Eine Flinte, deren Schaft vom Bildhauer mit ausgezeichneter Kunst geschnitten ist. Aus dem Mainzer Arsenale.

124. Eine Flinte mit sehr engem Laufe, und mit einem altdeutschen Schlosse, deren Schaft überall mit Elfenbein eingelegt ist.

125. Eine andere Flinte, deren Schaft sehr zierlich mit Elfenbein und Perlenmutter eingelegt ist.

126. Eine Flinte mit einem Schafte von Ebenholz, in welchem verschiedene wilde Thiere von Perlenmutter eingelegt sind.

127. Verschiedene Flinten mit eingelegten Schaften.

128. Sechs alte Flinten von verschiedener Struktur.

129. Eine lange Flinte, welche ganz von Stahl und polirtem Eisen gefertiget, und dennoch leicht ist; da der eiserne Backen-Schaft nur eine Dicke von $1\frac{1}{2}$ Zoll hat.

130. Zwey französische Flinten, von denen die eine mit einem Spring-Bajonnete versehen ist.

131. Eine zum Gebrauche für einen türkischen Kaiser bestimmte Flinte, welche von dem Prinzen von Coburg aus dem letzten Kriege zwischen Oesterreich und der Türkey mitgebracht wurde. Dem damaszirten Laufe sind goldene Verzierungen eingeschlagen. Der Schaft ist von grüngepeitztem Elfenbein, worin viele silberne und vergoldete Zierathen angebracht sind, und mit verschiedenen Steinen besetzt.

132. Eine lange türkische Seeflinte, deren schön damaszirter Lauf mit vergoldeten Zierathen versehen ist. Der Schaft ist von Perlenmutter, und sehr niedlich eingelegt.

133. Ein kleines türkisches Schießgewehr mit einem Schafte von Ebenholz.

134. Eine türkische Flinte von gewöhnlicher Größe, deren Lauf einen schönen Damast trägt.

136. Ein türkisches Schießgewehr von zweyzölligem Kalliber, so stark, wie ein Standrohr; der Kolbe ist ganz von Elfenbein.

136. Ein solches mit noch stärkerem Kalliber, dessen Lauf mit Silber eingelegt ist.

137. Ein mit Leder überzogener Stock mit einem Knopfe von Elfenbein nebst einer Vorrichtung, wodurch derselbe als Windbüchse gebraucht werden kann.

138. Eine Büchse mit vier gezogenen Läufen, woraus 4 Kugeln zu gleicher Zeit losgeschossen werden können.

139. Eine solche mit besonders-förmigen und schön mit Elfenbein eingelegtem Schafte.

140. Drey sehr alte Büchsen, deren Schäfte mit Elfenbein und Perlenmutter zierlich eingelegt sind.

141. Eine gleichfalls sehr alte Büchse mit gezogenem Rohre und eingelegtem Schafte.

142. Acht Büchsen von gewöhnlicher Struktur, von denen vier mit eingelegten Schäften versehen sind.

143. Eine sehr schöne Büchse, auf deren Schaft die Geschichte des Einzugs von Sandwirth Hofer in Inspruck in Messing eingegraben ist. Sie wurde von diesem Hofer während der letzten Rebellion der Tyroler gebraucht.

144. Zwey mit Elfenbein und Perlenmutter niedlich eingelegte Stutzer.

145. Ein Geschoß mit sehr dicken messingenem Laufe, woraus ehedem die Granaden abgeschickt wurden. Der Schaft ist zierlich mit Elfenbein eingelegt.

146. Ein Mousqueton mit messingenem Laufe.

147. Ein alt-deutsches Flinten-Schloß über 1 Sch. lang.

148. Ein eben so altes alt-deutsches doppeltes Flinten-Schloß.

149. Ein solches, etwas kleiner. Diese drey Stücke sind von merkwürdiger Struktur.

150. Ein Paar alt-deutsche Ritter-Pistolen, deren Schafte mit Elfenbein eingelegt sind.

151. Ein Paar griechische Pistolen, auf deren Läufen erhabene Figuren und andere Verzierungen befindlich sind.

152 Eine Doppelt-Pistole ganz von Stahl und Eisen mit altdeutschen Schlößern.

153. Eine Pistole mit einem Seitenhacken zum Gebrauch der alten Ritter.

154. Eine Pistole, womit man beym Regenwetter die Kanonen losbrennt.

135. Eine Pistole mit im Feuer vergoldeten Laufe und zierlich mit Elfenbein eingelegtem Schafte.

156. Eine solche mit einem messingenen Laufe.

157. Sechs Pistolen von verschiedener Größe und Arbeit, von denen die meisten niedlich eingelegte Schafte haben.

158. Ein englisches Waffenstück für einen Reisenden zu Pferde. Es ist ganz von Eisen, das Haft aber ist überall durchbrochen, damit es nicht zu schwer sey. Wird eine Schnur daran befestigt, so dient es zur Peitsche; man kann aber auch daraus schießen, und enthält es weiter ein Stillet, welches durch einen Federdruck herausfährt.

159. Ein Modell eines Bombenkessels zu einer dreyzölligen Kugel.

160. Ein Kanönchen, 1 Sch. lang, mit allem Zugehör.

161. Ein kleiner eiserner Pöllerer.

162. Ein Modell einer Fregatte, nach einem Original von einem Holländer mit allen Segeln, Kanonen und Ankern vollkommen gearbeitet, 5 Sch. lang, 2 Sch. breit.

163. Das Füllhorn eines Herolds von einem Elephanten-Zahn, mit einer Rolle versehen.

164. Eine ägyptische Trommel von Kupfer, mit ledernen Riemen umflochten.

165. Ein Feldjägers-Horn von Kupfer in Form eines halben Mondes.

166. Ein solches von Messing in der nämlichen Form.

In der Mitte dieser Waffen-Sammlung ist dem Prinzen Carl von Oesterreich zum Andenken an dessen Sieg bey Würzburg im Jahre 1796 eine Trophee errichtet, welche aus lauter militärischen Auszeichnungsstücken und Waffen zusammengesetzt ist, die auf dem besagten Schlachtfelde gefunden wurden.

Zu dieser Sammlung gehören noch folgende Stücke:

167. Ein sehr großes Pulverhorn, aus einem Thierhorne gedreht.

168. Ein solches ganz von Elfenbein, glatt und rund.

169. Ein chinesisches Pulverhörnchen aus einem Stücke Elfenbein gedreht, und mit Silber beschlagen. In der Mitte ist eine Tarandel geschnitten.

170. Ein chinesisches Pulverhorn von Metall, worauf verschiedene chinesische Zierathen von Silber eingeschlagen sind.

171. Ein anderes türkisches Pulverhorn mit Elfenbein und Korallen niedlich geziert. Noch verschiedene andere altdeutsche, polnische, schön eingelegte, auch aus einer Frucht, Elendthier-Klaue und Meerkrebs-Scheere verfertigte.

172. Ein Paar Steigbügel von der ersten Art aus Holz mit verschiedenen Zierathen gearbeitet.

137. Ein Paar türkische Steigbügel, reich im Feuer vergoldet, von einem Bassa.

174. Ein Paar solche eines gemeinen Türken von Eisen.

175. Verschiedene militärische Halskrägen, worunter sich der eines Mohren-Offiziers aus einer Muschelschale geschnitten, befindet, Kuppelschlösser, Portd'epees, Kokarden, Federbüsche, Schilde von Casqueten und

Grenadier-Mützen, Patronen-Taschen und Husaren-Säbel-Taschen, nebst noch andern militärischen Auszeichnungen beschließen diese Sammlung.

X. Verschiedene mechanische Stücke.

1. Eine Sprach-Maschine, die unsichtbare Jungfer genannt, von Prof. Schuar in Wien. Dieselbe ist mit einer viereckigen, 5 Schuhe hohen Gallerie umgeben. Von den vier Ecken laufen geschlängelte, eiserne, aber vergoldete Stangen in die Höhe, worauf ein verziertes Brettchen ruht, auf welches eine Figur gestellt wird, damit das Ganze zugleich als Meuble in einem Zimmer dienen kann. Um die Stangen sind blaue seidene Bänder gewunden, woran frey eine hohle Kugel hängt, welche 1 Sch. 4 Zoll im Durchmesser hat. Aus dieser Kugel laufen von 4 Seiten 2 Schuhe lange Röhren, welche sich in Form eines Waldhorns enden. Sobald man in ein solches Horn spricht, so kömmt die Frage deutlich und bis in das dritte Zimmer vernehmbar und die Antwort zurück. Die innere Struktur und geheime Communikation ist sehr auffallend und künstlich.
2. Ein Luft-Ballon von Goldschlagers-Häutchen zusammengesetzt. Gefüllt stellt er Alexander den Großen auf seinem Bucephalus vor. Dieser Luft-Ballon ist in Nancy gestiegen. Er mißt 15 Schuh in der Höhe, 12 in der Länge, und wiegt 2 Pfund 12 Loth.
3. Ein Modell eines Telegraphs.
4. Ein Microscop mit Durchzug-Gläsern.
5. Ein Spiegel-Rohr, worin man sehen kann, was rückwärts vorgeht.
6. Ein Kongressions-Brunnen, in Form einer Pyramide, mit 7 Röhren, 5 Sch. hoch, von Blech — oder ein beleuchteter Springbrunnen.

7. Ein Heber ohne Reiber, 3 Sch. hoch.
8. Ein Modell eines Schiffchens von Kupfer, 2 Sch. lang, mit vierfachen Rudern auf beyden Seiten, welche von einem Menschen mit dem Fuße in Bewegung gesetzt werden.
9. Zwey Hygrometers von verschiedener Größe.
10. Ein morgenländischer Barometer.
11. Ein bergauf laufender doppelter Kegel.
12. Ein Sector.
13. Das Modell einer Maschine, deren Räder vom Feuer umgetrieben werden.
14. Das Modell eines sehr künstlichen Lasthebers.
15. Ein Kunst-Schloß an einer Geld-Tasche.
16. Eine Sink-Uhr mit einer 4 Sch. hohen Maschine zum Stöck-Einschlagen.

Eine kleine Sammlung von Kammmachers-Meisterstücken aus verschiedenen Städten ist der Abänderung und Kunst wegen ansehenswerth. und sehr merkwürdig.

XI. Kleidungs- und andere Gebrauchsstücke fremder Nationen.

1. Das Costume eines indischen Prinzen. Aus einem blauen und schwarzen Mantel, Ober- und Unterhemd, Beinkleidern, Strümpfen, Schuhen, Pantoffeln und ganz besonderem Huthe bestehend, nebst der roth sammeten mit Gold chinesisch gestickten Geldtasche.
2. Das lange und weite Kleid eines türkischen Mufti, mit gleichweißer Seide durchstickt.
3. Ein grüner Turban.
4. Ein türkischer Fischreiher-Busch.
5. Drey verschiedene türkische Anhänge-Taschen.
6. Eine türkische doppelte Trommel mit vielen Schellen.
7. Ein türkisches Glockenspiel. Beyde brauchen sie zur Tafelmusik.
8. Ein aus Rohr verfertigter Rauchtabaksbeutel.

9. Ein Paar türkische eiserne Kaffee=Kannen, worin Zierathen von Metall eingeschlagen sind.
10. Eine zierliche Brieftasche in Konstantinopel verfertiget mit türkischen Charakteren.
11. Das ganze Costume eines ägyptischen Bay.
12. Vier und zwanzig hölzerne Krüge, Schüsseln, Teller und andere Gefäße, wie sie in ägyptischen Häusern gebraucht worden sind.
13. Zwey ägyptische Schüsseln mit Schildkrot und Perlenmutter eingelegt.
14. Verschiedenes Geräthe und Figuren von Metall, wie die Aegyptier solche ihren Freunden in die Gräber mitgaben.
15. Ein Hangkörbchen von verschiedenfärbigem Rohrbaste. Dieses wurde von einem Franzosen aus dem ägyptischen Feldzuge mitgebracht.
16. Ein Metall=Spiegel aus China, mit landesartigen Verzierungen.
17. Ein gleich weiter chinesischer Krug aus einer Thierhaut gefertiget, mit schönen Figuren bemahlt.
18. Ein chinesischer Pokal aus einer Nautil gefertigt, worauf verschiedene chinesische Figuren geschnitten sind. Er ruht auf einem in Feuer vergoldeten Fuße.
19. Ein Paar chinesische Frauenzimmer=Schuhe, welche, das Deckleder ausgenommen, ganz von Holz sind.
20. Ein Paar schwarzlederne chinesische Schuhe ganz rund und 8 Zoll hoch. Sie dienten den Mannspersonen.
21. Ein weißer mit Gold gestickter chinesischer Frauenzimmer=Schuh.
22. Rothe türkische Schuhe mit Gold gestickt.
23. Dergleichen Halbstiefeln.
24. Ein Paar Schuhe von Elendthier=Leder.
25. Ein anderes Paar von ledernen Riemen geflochten.

25. Ein Paar türkische Schuhe von Juchtenleder, durchaus mit Gold gestickt.

26. Ein Paar türkische Schuhe von Juchtenleder, vorne abgestutzt, mit sehr hohen Absätzen.

27. Ein Paar türkische Halbstiefel, mit Gold gestickt.

28. Zwey verschiedene Schuhe, sehr spitzig, mit rothem Tuche überzogen und mit Gold gestickt, aus Surinam.

29. Mehrere Proben chinesischer Stickerey.

30. Ein chinesisches Creditiv.

31. Der große Strohhut eines Japanesers.

32. Zwey Mäntel von Japanesern, weiß, mit braunen Blumen.

33. Zwey Blätter japanesischen Papiers.

34. Zwey Schamtücher von Mohren. Das eine von vielfärbigen Federn, das andere von Glas-Perlen zusammengesetzt.

35. Der Kopfputz eines Mohren von verschiedenfärbigen Federn.

36. Zwey chinesische Löffel, ganz von Muscheln gefertiget, mit vergoldetem Metalle gefaßt.

37. Ein chinesisches Messer mit vielen Gabeln, oder vielmehr Stäbchen von Elfenbein. Griffe und Futteral sind mit Perlenmutter eingelegt.

38. Verschiedene aus dem Baste der Kokusnuß gefertigte Zeuge.

39. Vier türkische Löffel von Holz, roth lackirt und mit goldenen Zierathen versehen.

40. Ein solcher ganz von Bernstein.

41. Vier Kinder-Löffelchen von Muscheln; an zweyen sind die Stiele von Korallen.

42. Fünf solche von Achat.

43. Zwey dergleichen von Perlenmutter.

44. Ein dreystieliger mit Silber gefaßter Löffel von roth gepeiztem Auerochsen-Horn.

45. Ein ganz flacher Löffel von Perlenmutter mit durchbrochenem Stiele.

46. Ein türkisches Fischmesser, 2 Sch. lang. Das Häft ist von Bernstein, und schön mit Elfenbein eingelegt.

47. Ein Paar Tranchirmesser und Gabel mit gleichen Häften, wie das vorige.

48. Ein Paar Tischmesser und Gabel. Die Häfte sind mit Bernstein eingelegt, und findet sich eine Schrift mit goldenen Buchstaben darauf.

49. Zwey Japaneser-Löffel von Horn, mit Perlenmutter an den Stielen eingelegt.

50. Ein Vorleg-Löffel aus Japan von einem abgezogenen Nautil.

51. Ein 15 Sch. langes elastisches Rauchtabaks-Rohr aus Surinam.

52. Ein Paar Handschuhe, wozu eine Pina marina den Stoff liefert. Von der Sonne beschienen scheinen sie mit Gold durchwirkt zu seyn.

53. Zwey Tisch-Leuchter aus Surinam.

* * *

Zum Schlusse wird bemerkt, daß in allen oben verzeichneten Fächern sich noch Stücke befinden, die allerdings Kunstwerth besitzen oder sonst merkwürdig sind; die man aber außer Ansatz ließ, um die gegenwärtige Uebersicht nicht zu voluminös werden zu lassen.

Es ist auch sicher, daß man einen ganzen Saal mit seltenen Alterthümern anfüllen könnte, wenn man sie aus jedem Fache ausheben wollte.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Das Naturalien- und Kunst-Kabinet des Fürstl. Salm. geistl. Raths B. S. Blanck, von ihm allein gesammelt

Würzburg 1812

Don.Lud. XLVI,6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10729302-1